**Nr. 119.** # Die Presse. **36. Jahrg.**

## Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 24. Mai 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. Mai. (W.-T.-B.)

**Großes Hauptquartier, 23. Mai.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Im Kemmelgebiet hielt gesteigerte Feuertätigkeit an. An den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafte Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Avre. Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und auf eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.**

**Auf dem Kampffelde an der Lys wurden gestern und heute u. a. drei amerikanische Flugzeuge abgeschossen. Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung Schaden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht. Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbéville vernichtet. Paris wurde mit Bomben beworfen.**

**Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.**

## Die Verhandlungen mit der Schweiz.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde gestern unter dem Vorbehalt der Ratifizierung durch die beteiligten Regierungen abgeschlossen. Deutscherseits wird mit großer Befriedigung festgestellt, daß es trotz mancher Schwierigkeiten und trotz aller feindlichen Störungsversuche gelang, eine befriedigende Lösung zu finden, die den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehr wiederum für längere Zeit auf eine solide Grundlage stellt. Das Abkommen ist entstanden aus dem Bestreben, das die beiden befreundeten Völker seit Beginn des Krieges verfolgt haben, zwischen den beiderseitigen dringendsten Interessen einen billigen Ausgleich zu schaffen.

In einer amtlichen Mitteilung des Schweizer Bundesrats teilt der Minister Dunant mit: Professor Laur und Nationalrat Mosiman sind Sonntag Nachmittag aus Paris angekommen. In den Besprechungen des Gesandten wurde ihnen erklärt, die französische Regierung habe nie daran gedacht, durch wirtschaftliche Maßnahmen die Lage der Schweiz zu erschweren (?), wenn diese dazu kommen sollte, eine andere Lösung anzunehmen. Von diesen Erwägungen ausgehend, erklärte der Ministerpräsident unserm Gesandten, daß Frankreich sein Angebot zur Lieferung von 85 000 Tonnen Kohle zu Francs 150 franco Schweizer Grenze auch jetzt noch aufrecht erhalte, allerdings in der Meinung, daß eine Kohlenlieferung Frankreichs in gar keiner Beziehung zu den deutschen Lieferungen gesetzt und in dem Übereinkommen mit Deutschland garnicht erwähnt werde. Der Ministerpräsident eröffnete unserm Gesandten weiter, daß, wenn die Schweiz in die Lage komme, eine andere Lösung anzunehmen, Frankreich bereit sei, der Schweiz die Quantitäten-Kohle zu liefern, die für die Versorgung der für die Ententeländer arbeitenden Fabriken notwendig seien. Die Vorsicht auf die Landesversorgung in Kohle, Eisen und anderen Waren erlaubte der Schweiz nicht, auf den Abschluß des Abkommens mit Deutschland zu verzichten. Am 21. Mai hat daher der Bundesrat seine Unterhändler ermächtigt, den Entwurf des schweizerisch-deutschen Wirtschaftsabkommens zu unterzeichnen.

*

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Erneuerung des Wirtschaftsabkommens, der am 15. Mai abgelaufen, hatten durch einen von Frankreich inszenierten Theatercoup bekanntlich zu einem vertragslosen Zustande geführt. In den letzten Monaten suchten die Franzosen mit ihrer angeborenen brutalen Rohheit, die von Deutschland mit großzügigem Entgegenkommen und von der Schweiz sehr geschickt geführten Verhandlungen zu einem negativen Ergebnis zu bringen. Der Schweizerische Bundesrat hatte am Dienstag voriger Woche den Vertragsentwurf einstimmig gutgeheißen, sodaß von beiden Seiten die Delegierten am Mittwoch den Vertrag unterschreiben wollten. Die deutschen Unterhändler hatten ihre Unterschriften bereits gegeben, als die schweizerischen Delegierten noch einmal zu dem voll versammelten Bundesrat berufen wurden, um zu erklären, daß der Vertrag nicht unterschrieben werden könne. Der französische Geschäftsträger, der durch die Indiskretion von dem Innhalt des Vertrages Kenntnis erhalten hatte, hatte im Auftrage seiner Regierung in der letzten Minute mitgeteilt, daß Frankreich, falls der Vertrag unterzeichnet werden sollte, sein Kohlenangebot zurückzöge. Frankreich erklärte sich bereit, monatlich 85 000 Tonnen Kohle zu einem weit billigeren Preise zu liefern. als Deutschland, dazu in der Lage sei, — ein Manöver, das, da Frankreichs Kohlen selbst für den eigenen Bedarf nicht ausreichen, zu durchsichtig war, um nicht als Bluff bezw. Verschleppungsversuch in den deutsch-schweizerischen Verhandlungen erkannt zu werden. In dem deutsch-schweizerischen Vertragsentwurf war ausdrücklich vorgesehen, daß die von Deutschland zu liefernden Kohlen keinesfalls solchen schweizerischen Betrieben zugänglich gemacht werden dürften, die für die französische Rüstungsindustrie arbeiten. Außerdem stellte Deutschland die Bedingung, eine deutsche Aufsicht zuzulassen, die darüber zu wachen habe. Mit diesen Bedingungen hatte die Schweiz sich einverstanden erklärt. Die von der französischen Regierung hervorgerufene Wendung der Dinge löste in der Schweiz eine ungeheure Erregung aus, und unter dem Druck der schweizerischen Regierung war Deutschland gezwungen, seinen geforderten Kohlenpreis herabzusetzen und von der Absicht, die Verteilung der Kohle überwachen zu lassen, abzugehen. So wurde der Kohlenpreis für die Tonne von 180 Franken auf durchschnittlich 173,50 Franken erniedrigt und außerdem wurde für den schweizerischen Hausbrandkonsum, etwa 60 000 Tonnen, ein Rabatt von 40 Franken für die Tonne bewilligt. In letzterem wird man eine durchaus weitgehende Rücksichtnahme der deutschen Regierung auf die minderbemittelten Schweizer erblicken müssen.

Die obenstehende Meldung nun, nach der, wie vorauszusehen, Frankreich nicht im entferntesten daran gedacht hat und auch nicht in der Lage ist, die versprochene Kohle zu liefern, zeigt mit aller Deutlichkeit, wie Frankreich mit den Neutralen umspringt. Sie bedeutet nichts weiter als eine französische Bankrotterklärung. Danach war nun die Schweiz gezwungen, zur Unterschrift des deutsch-schweizerischen Vertragsentwurfs zu schreiten, die, wie die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, unmittelbar bevorsteht. Die Schweiz sollte aus dieser ganzen Sache die Lehre ziehen, daß es in Zukunft nicht ratsam ist, sich auf Versprechungen der Entente zu stützen, die, wie so oft erwiesen, niemals in Erfüllung gehen.

## Die Kämpfe im Westen.

**Deutscher Abendbericht.**

W. T.-B. meldet amtlich:

**Berlin, 22. Mai, abends.**

**Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.**

### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 21. Mai nachmittags lautet: In der Gegend von Thennes, Hailles und an einigen Punkten südlich von der Avre war die Artillerie beider Parteien tätig. Französische Streifwachen haben südwestlich von Lassigny, auf dem rechten Maasufer und in Lothringen Gefangene eingebracht. An der übrigen Front ist die Nacht ruhig verlaufen.

### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 21. Mai morgens lautet: Gestern Abend wurde von den Truppen des Surrey-Bataillons nordwestlich von Morviller eine erfolgreiche örtliche Unternehmung ausgeführt. Ein in diesem Abschnitt in unsere Linie vorspringender Winkel wurde beseitigt. Dabei wurden 30 Gefangene gemacht und 6 Maschinengewehre erbeutet. Während der Nacht war die feindliche Artillerie tätig im Abschnitt von **Albert**, bei **Hebuterne** und **zwischen dem Walde von Nieppe und Meterem**, tätiger als gewöhnlich zwischen der **Scarpe und dem Hügel 70 nördlich von Lens**. Die Gasbeschießung, die, wie gemeldet, gestern nördlich von Bethune stattfand, war heftig.

Englischer Bericht vom 21. Mai abends: Ein feindlicher Gegenangriff wurde heute Morgen gegen unsere neuen Stellungen nordwestlich von Merville mit beträchtlichen Kräften auf einer Front von 1200 Yards unternommen. Sehr schweres Geschützfeuer ging dem Anrücken des Feindes voraus; aber trotz der Heftigkeit seiner Artillerievorbereitung gelang es seiner Infanterie nur an zwei Stellen, unsere Stellungen zu erreichen, wo sie in jedem Falle wirksam von unseren Truppen gefaßt wurde. Unsere ganze Linie ist unversehrt.

### Das deutsche Vernichtungsfeuer.

Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feuerkampf durch. Sie hielt geplante Angriffe des Feindes im Kemmel-Gebiet durch ihr Abwehrfeuer nieder und rief durch zahlreiche Treffer in den feindlichen Batterien mehrfach Munitionsbrände hervor. Hazebrouck, Morbecque, der Schacht 2 von Annezie, Schacht 5 von Noeux, Schacht 10 von Bethune und das Stahlwerk Grenay wurden erfolgreich mit schwerem Kaliber beschossen. Unsere Bombengeschwader verursachten gleichfalls schwere Schäden in den Unterkunftsorten des rückwärtigen feindlichen Gebiets. Bei der Sprengung des großen Munitionslagers Blargie wurden ungeheure tageshelle Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosionen entstandenen Brände der weiten feindlichen Munitionsdepots dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 3000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

### „Calais oder Amiens?"

Unter der Überschrift „Hindenburg am Scheidewege: Calais oder Amiens?" schreibt im „**Giornale d'Italia**" vom 14. Mai **Gino Calza Bedolo** in einem vom 9. Mai datierten Bericht von der Picardiefront: Ob Hindenburg und Ludendorff die Entscheidung im Norden oder Süden, in Flandern oder in der Picardie, bei Calais oder Amiens, suchen werden, das hat sich noch nicht aufgeklärt. Manche glauben, die deutschen Heerführer werden Flandern wählen, wo sie jetzt nur etwa 70 Kilometer von Calais entfernt stehen und mit einem entscheidenden Siege bis an den Kanal vordringen können. Es wäre dies wohl ein Plan von napoleonischer Genialität, den man aber den Deutschen kaum zutrauen dürfte. Denn die größere Wahrscheinlichkeit spricht doch für die Wahl der Picardie. Auf diese weist schon logischerweise der Angriff vom März, da damals die Deutschen hier an 100 Divisionen einsetzten, während sie den sich anschließenden Angriff in Flandern nur mit 20 bis 30 Divisionen ausführten. Auch jetzt verfügt dort die Armee von Amiens über nicht mehr Truppen, und an allgemeinen Reserven stehen dem Feinde nur noch etwa 20 Divisionen zur Verfügung. Dagegen ist zwischen Arras und Montdidier die starke Massierung der Truppen seit den Märzkämpfen bestehen geblieben: hier kommt eine Division auf je 2 Kilometer Front, und die Anhäufung von Artillerie und Minenwerfern beträgt das Dreifache des Normalen. Gewaltige Reserven sind überdies zwischen Bapaume, Peronne und Ham zusammengezogen. Wahrscheinlich wird der Feind seinen Angriff nicht frontal gegen Amiens richten, sondern unsere Linien zwischen Albert und Arras gegen Norden zurückdrücken und so Amiens von Westen zu umgehen suchen. Ein solcher Angriff könnte unmittelbar bevorstehen.

### Feindliche Vertuschungsmethoden.

Es ist verständlich, daß Engländer und Franzosen in ihrer gegenwärtigen Lage gerne die prahlerischen Prophezeiungen vergessen machen möchten, von denen in den vergangenen Jahren ihre Zeitungen und die Reden ihrer verantwortlichen Heerführer und Staatsmänner voll waren. Als Mittel hierzu dünkt ihnen die Erfindung deutscher Prophezeiungen und die Aufstellung von Zielen, die in Deutschland keine verantwortliche Stelle je gemacht hat, gut genug. Aber während in England in den Jahren 1916 und 1917, ganz abgesehen von der Presse, die von Anfang an in den wildesten Siegeshoffnungen schwelgte, der oberste militärische Führer Sir **Douglas Haig** zu sagen sich vermaß: „Dieses Jahr wird insofern entscheidend sein, als die Entscheidung im Felde herbeigeführt worden ist, d. h., wir werden das Ereignis erleben, nach dem Deutschland militärisch geschlagen erscheinen wird. Unsere Kavallerie ist fertig, um die feindliche Niederlage in eine wilde Flucht zu verwandeln", und der oberste politische Führer **Lloyd George**: „Wir haben die große Armee Deutschlands unter die Erde getrieben. Ihre Taktik ist die von Kaninchen und bedeutet, daß wir dem deutschen Militärgeist in allen seinen Teilen das Gefühl seiner Inferiorität einhämmern", wird die Entente-Propaganda sich vergeblich um den Beweis bemühen, daß auch nur ein einziger deutscher militärischer oder politischer Führer jemals von den Zielen gesprochen hat, welche die Entente-Presse als die von Deutschland erstrebten hinstellt. Treffend kennzeichnen die „Baseler Nachrichten" vom 16. Mai den Zweck ihrer Machenschaften, indem sie schreiben: „Es ist ja eigentlich komisch, mit welcher Sicherheit wir aus Paris und London darüber unterrichtet werden, was die Deutschen alles wollen und wie die geheimsten Gedanken Hindenburgs und Ludendorffs der Welt mitgeteilt werden. Jedem, der auch nur einigermaßen nachdenkt, ist sofort klar, daß alle diese Meldungen den Zweck verfolgen, die öffentliche Meinung zu den eigensten Gunsten zu beeinflussen. Man nennt Ziele, welche die Deutschen nicht erreichen, und kann sich selbst dann über einen Erfolg freuen, wenn man eine schwere Niederlage erlitten hat."

### Von den Verbündeten getötet.

Feindlichem Bombenabwurf fielen aufs neue französische Zivilisten zum Opfer. In Douai wurde eine Frau getötet und vier Einwohner verwundet. Ebenfalls setzten die Franzosen die rücksichtslose Beschießung der eigenen Städte fort. So erhielt Laon am 21. Mai **mehrere** hundert Schuß schwersten **Kalibers**.

* * *

## Der italienische Krieg.

**Der österreichische Tagesbericht**

**vom 22. Mai meldet vom**

**italienischen Kriegsschauplatze:**

**An der italienischen Gebirgsfront** hält erhöhte **Kampftätigkeit an.**

**In der Nacht zum 21. Mai drangen zwei feindliche Kompagnien in unsere Stellungen nordwestlich des Col del Rosso ein und wurden durch Gegenstoß unter großen Verlusten zurückgeworfen.**

**Der Chef des Generalstabes.**

### Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 21. Mai lautet: Während der Nacht vom 19. zum 20. Mai versuchte eine feindliche Sturmkompagnie einen Handstreich in der Gegend von Sotto Cstello (südwestlich von Mori); sie wurde durch unser Feuer abgewiesen. Ein anderer, zweimal wiederholter Angriff auf den südlichen Abhängen des Sasso Rosso rief lebhafte örtliche Kämpfe hervor, in deren Verlauf der Feind überwältigt wurde; er mußte in seine eigenen Linien zurückkehren. Während des gestrigen Tages war an der ganzen Front die Artillerietätigkeit zwecks Zerstörungsfeuers lebhafter. Eine unserer Abteilungen, nachhaltig unterstützt durch Artillerie, führte auf dem Monte Spinuccia erfolgreich einen Handstreich auf die befestigten feindlichen Stellungen aus. Die feindlichen Besatzungstruppen und eine Abteilung, welche zu ihrer Hilfe herbeieilte, wurden außer Gefecht gesetzt.

* *

# Die Kämpfe zur See.

**Neue U-Boot-Beute.**

W. T.-B. meldet amtlich:

Im Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote die italienische Dreimastbark „Angelina di Paola" (228 Brutto-Registertonnen), den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun" (2769 Brutto-Reg.-Tonnen) und vier weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 8000 Brutto-Registertonnen, zusammen

**22 000 Brutto-Registertonnen.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Am dritten Jahrestage des Eintritts Italiens in den Krieg bieten diese U-Bootserfolge willkommenen Anlaß zu der Überlegung, wieweit Italien seine treubrüchige Politik genutzt hat. Italien rechnete damals auf England und hoffte wenigstens zur See seinen Vorteil wahrnehmen zu können. Doch auch, abgesehen von den entscheidenden Niederlagen zu Lande am Isonzo, hat sich die italienische Politik als unheilbarer Mißgriff ausgewiesen. Heute ist das rohstoffarme Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumnot, den Angriffen deutscher U-Boote preisgegeben. Noch mehr! Ein englischer Politiker bezeichnete jüngst Italien als den „Bleiklotz" am Fuße Englands, der nichts leiste, nur Lebensmittel, Kohlen und Tonnage verzehrt, und den die Entente auf ehrbare Weise nicht ungern fallen lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich erbarmten, wie sie sich Rußlands angenommen haben! 55 v. H. der italienischen Handelsflotte wurden laut Aussage des Finanzministers Nitti im Verlaufe des Krieges versenkt. Diese See-Erfolge im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 950 000 Tonnen auf 524 000 Tonnen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Munitionsindustrie und der Eisenbahnverkehr notgedrungen zeitweise stillgelegt werden mußten. Mit der Lebensmittelversorgung steht es ebenso schlimm. Jede Versenkung auch nur eines italienischen Dampfers bedeutet für Italien einen „Stich ins Herz", wie „La Preparation" vom 5. Mai sich ausdrückt. Das deutsche Reich gönnt diesen „Bleiklotz" seinen Feinden.

**Gerettete deutsche Flieger.**

„Nationaltidende" meldet aus Malmö: Mit einem holländischen Dampfer kamen am Sonnabend in Gotenburg zwei deutsche Flieger an, die wegen Benzinmangels auf der Nordsee hatten niedergehen müssen und, nachdem sie vier Tage und drei Nächte auf See zugebracht hatten, von dem Dampfer aufgenommen worden waren. Ein schwedischer Fi[illegible]dampfer rettete an der Doggerbank zwei andere deutsche Flieger und brachte sie nach Marstrand ein. Die Flieger, die ebenfalls infolge Benzinmangels zum Niedergehen auf dem Meere gezwungen worden waren, hatten sechs Tage teilweise ohne Lebensmittel und Wasser auf dem Meere zubringen müssen.

**Versenkungen im Eismeer.**

In Kristiania eingelaufenen Meldungen zufolge sind im Eismeer in den letzten Tagen fünf norwegische Fangschiffe versenkt worden. Ein deutsches Unterseeboot hat auch den Liniendampfer zwischen Norwegen und Rußland beschossen, wobei zehn Menschen getötet wurden. Die norwegische Regierung hat zwei Schiffe entsandt, um die Besatzungen der versenkten Schiffe zu retten. Von der Murmanküste hat man beobachtet, daß mehrere Schiffe unbekannter Nationalität torpediert und in Grund geschossen worden sind. In ganz Finmarken herrscht Beängstigung, da von dort eine Menge Fahrzeuge zum Eismeer-Fang ausgerüstet worden sind, im ganzen etwa 40 mit ungefähr 500 Mann Besatzung. Der Kommandant eines U-Bootes soll erklärt haben, alle Fangschiffe würden versenkt, da ihre Beute nach England geht.

**Eine englische „Torpedo"-Auszeichnung.**

Um zu dem gefährlichen Dienst in der Handelsmarine zu ermutigen, will England ein Ehrenzeichen einführen, das solchen Offizieren und Mannschaften verliehen werden soll, die wieder auf See gehen, nachdem sie schon einmal die Torpedierung eines Schiffes mitgemacht haben. Die Ehrenzeichen tragen die Gestalt eines Torpedos, mit einem Streifen für jede weitere Torpedierung.

**Deutscher Luftangriff auf London.**

Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum **London** an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City zwischen Admiralität und Westindian Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolge griffen andere Bombenflugzeuge **Dover, Chelmsford, Chatham und Southend** an.

**Die englische Meldung.**

Reuter meldet amtlich aus London: Nach den Berichten sind vier von den feindlichen Flugzeugen, die London und das Südostgebiet in der letzten Nacht angriffen, zum Absturz gebracht worden. Es scheint ein Angriff größeren Stils gewesen zu sein. Eine beträchtliche Anzahl Bomben wurde abgeworfen, aber bis jetzt liegen noch keine Berichte über Verluste und Beschädigungen vor.

**Feindlicher Luftangriff auf Brügge.**

In der Nacht vom 16. zum 17. Mai griffen vier feindliche Flugzeuge Brügge über Holland an. Gegen 12 Uhr nachts warfen sie außerdem noch zwei Bomben auf holländisches Gebiet bei Sluis östlich von Brügge ab. Die Holländer beschossen die Flugzeuge erst, als sie schon außer Reichweite waren.

Ein neues schönes Beispiel des britischen Kampfes für die kleinen Nationen!

# Provinzialnachrichten.

r **Graudenz**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Kaum hat infolge der andauernden Wärme die Badezeit begonnen, sind auch schon die ersten Unglücksfälle beim Baden in der offenen Weichsel zu verzeichnen. So ertrank gestern der 18jährige Arbeiter Kanschinski aus der Kalinkerstraße. Er badete mit mehreren anderen unweit der Badeanstalt, als er plötzlich unterging und nicht mehr zum Vorschein kam, obwohl er ein guter Schwimmer war. In der Gegend von Neuenburg sind gestern gleichfalls 3 Kinder beim Baden in der Weichsel ertrunken. — Eine Dampferfahrt mit Hindernissen brachten die Pfingsttage. Der Dampfer Bourbiere war auf einer Vergnügungsfahrt nach Sartowitz auf eine Sandbank gefahren. Er kam nicht wieder los und die Passagiere hatten das Vergnügen, den ganzen Tag und eine Nacht auf dem Wasser zuzubringen. Die Sandbänke in der Weichsel nehmen einen geradezu gefährlichen Umfang an. Die Tiefe in der Hauptfahrtrinne beträgt infolge der Versandung nur noch 1½ Meter. — Ein großer Scheunenbrand wütete heute Nachmittag in der Gegend von Tusch, der mächtige Rauchschwaden nach Graudenz sandte. Zwei Scheunen brannten mit Inventar aus.

r **Graudenz**, 22. Mai. (Flieger-Unglück. — Die Lösung der Kleinwohnungsfrage.) Ein schwerer Flieger-Unfall ereignete sich gestern gegen 6 Uhr abends in dem östlich der Stadt gelegenen Ansiedelungsdorfe Tusch. Wohl durch einen Motordefekt war ein Flugzeug der Graudenzer Fliegerstation über Tusch in Brand geraten. Es stürzte brennend auf eine Scheune des Besitzers Witzki, die sofort in Flammen stand. Das Feuer griff auf das Wohnhaus und Stallgebäude über, die beide eingeäschert wurden. Auch ein Kätnerhaus fiel den Flammen zum Opfer. Dem Flugzeugführer konnte keine Hilfe gebracht werden; er und der Apparat verbrannten. — Die Lösung der Kleinwohnungsfrage in Graudenz will sich die Stadtverwaltung zur Aufgabe machen. Stadtrat Winkler hielt hierüber gestern Abend einen längeren Vortrag. Baugelände steht der Stadt genügend zur Verfügung, da gerade das am Weichbilde der Stadt liegende Gut Klein Kunterstein seinerzeit von der Stadt zu Aufteilungs- und Bebauungszwecken für 1 Million Mark erworben wurde.

**Danzig**, 21. Mai. (Der Haupthaushaltsplan der Stadt Danzig) schließt für das Jahr 1918 mit 30 204 700 Mk. ab. das ist gegen das Vorjahr um 2.9 Millionen Mark mehr. Hierzu kommen die Titel Außerordentliches mit 707 300 Mark. Die stärksten Überschüsse ergaben sich beim Stromzins (Mehreinnahme 150 000 Mark), bei der Kämmereiverwaltung (288 000 Mark), beim Gaswerk (1,4 Millionen), Wasserwerk (668 000 Mark), Elektrizitätswerk (640 000 Mark). der Müllbeseitigung (46 730 Mark) usw. Die Gemeinde-Einkommensteuer erbringt 5 Millionen Mark (800 000 Mark mehr als im Vorjahre). die Grundwertsteuer 1,91 Millionen, die Gewerbesteuer 700 000 Mark, die Wohnungssteuer 270 000 Mark, die Umsatzsteuer 120 000 Mark, die Lustbarkeitssteuer 325 000 Mark. die Wertzuwachssteuer 100 000 Mark. Zuschüsse erfordern die Kriegsbeihilfen und -Teuerungszulagen 1.25 Mill., Mindereinnahme an Gaszins 450 000 Mark, Allg. Verwaltung 1,82 Millionen Mark. Schulverwaltung 3,12 Millionen, Armenwesen 926 930 Mark, Krankenhaus 527 020 Mark Polizei 482 140 Mark usw.

g **Danzig**, 22. Mai. (Polizeipräsident Max Wessel,) der am 27. Mai 1843 in Stüblau (Danziger Werder) geboren wurde, vollendet am kommenden Montag sein 75. Lebensjahr. Seit 1. September 1892 an der Spitze des Danziger Polizeiwesens, ist er der älteste Polizeipräsident Preußens, sowohl an Amts- wie an Dienstjahren. Von 1878 bis 1892 war er Landrat des Kreises Stuhm. Er vertrat als konservativer Abgeordneter den Wahlkreis Stuhm-Marienwerder während einer Legislaturperiode im preußischen Abgeordnetenhause. Am 6. Mai 1905 wurde ihm der Titel Oberregierungsrat verliehen.

g **Gnesen**, 20. Mai. (Großes Schadenfeuer. — Besitzwechsel.) Durch leichtfertiges Umgehen mit Streichhölzern haben Kinder in Orzechowo ein großes Schadenfeuer verursacht, das sich infolge des herrschenden Windes bald über sechs Gehöfte ausbreitete. Es wurden mehrere Scheunen, Ställe und Schuppen vernichtet. In den Flammen kam ein Pferd, mehrere Rinder, Schweine und zahlreiches Geflügel um. Vom toten Inventar konnte nichts gerettet werden. — Landwirt Kostrzewski verkaufte seine 61 Morgen große Wirtschaft für 50 000 Mark an den Eigentümer Nowak in Zyduwko; K. erwarb für 90 000 Mark das Sytek'sche 140 Morgen große Grundstück in Johannesgarten bei Weißenburg, während S. für 75 000 Mark das 100 Morgen große Mantey'sche Grundstück in Welnitza bei Gnesen käuflich erworben hat.

**Mogilno**, 22. Mai. (Auf der Kahnfahrt ertrunken.) Auf dem Gutsteich in Loßnitz bei Mogilno machten vier Personen, drei Mädchen und ein Mann, eine Kahnfahrt. Der Kahn kippte um und alle drei ertranken.

**Posen**, 21. Mai. (Die Mehlschiebungen), in welche die Luisen-Mühle verwickelt ist, zieht immer größere Kreise. Außer dem Lagerverwalter Kaczmarek ist auch sein Genosse Haskiewicz verhaftet worden.

# Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Mai 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Musketier Emil Spoddig aus Culmisch Roßgarten, Kreis Culm; Gefreiter Franz Manthey aus Graudenz; Gefreiter Johann Arndt aus Neudorf, Kreis Graudenz; Thomas Kaminski aus Bruchnowo, Landkreis Thorn; Max Piasecki aus Hohenkirch, Kreis Briesen; Sergeant Oskar Stenzel aus Wenzlau, Kreis Culm; Max Troyke aus Stewken, Landkreis Thorn; Kaufmann, Offizierstellvertreter Erwin Seelig, ältester Sohn des verstorbenen Kaufmanns Herrmann Seelig in Thorn; Gefreiter Hermann Oellnisch (Minenw.-Batl. 2) aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz erster Klasse) haben erhalten: Leutnant d. R. Hans Korella (Res.-Feldart. 19), Sohn des Rechnungsrats K. in Marienwerder; Vizefeldwebel Otto Dombrowski, Ingenieur der Firma F. Schichau in Elbing; Student, Vizefeldwebel d. R. Kurt Lagrange aus Danzig, Sohn des Lazarett-Oberinspektors L. aus Graudenz; Vizefeldwebel Ludwig Reikowski, Sohn des Rentners Johann R. in Garnsee. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Wilhelm Seidel, Sohn des Pflegers S., und Gefreiter Hermann Erdmann aus Schönau, Kreis Schwetz, Gefreiter Emil Wischnewski (Pion. 17) aus Groß Grabau, Kreis Marienwerder; Vizefeldwebel d. R. Erich Wollenberg, Sohn der Frau Jenny Wollenberg in Thorn.

Das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration am Bande der Tapferkeitsmedaille ist dem königl. Regierungsbauführer, Leutnant d. R. Kurt Feyerabend, früher in Thorn, zurzeit Leiter der deutschen Kriegergräber-Abteilung in Petrikau (Polen) verliehen worden.

— (Ordensverleihung.) Dem Oberstabsveterinär a. D. Dr. Doliwa ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Die Rote Kreuz-Medaille) dritter Klasse wurde verliehen: dem Rittergutsbesitzer Dr. Strübing-Storlus, dem Rittergutsbesitzer Arnthal-Baiersee, dem Rittergutsbesitzer Rossow-Tittlewo im Kreise Culm.

— (Mehr Rücksicht auf die Kriegsbeschädigten!) Der gegenwärtige starke Andrang zu den Verkehrsmitteln, der mit beginnender Reisezeit und namentlich in den Sommermonaten erfahrungsgemäß noch eine bedeutende Steigerung erfahren dürfte, bringt es mit sich, daß den in ihren Bewegungen behinderten und den sichtlich schwer verletzten Kriegsbeschädigten nicht immer die wünschenswerte Rücksicht zuteil wird. Gemachte Beobachtungen haben vielmehr ergeben, daß seitens des Publikums, und zwar nicht nur der heranreifenden Jugend, sondern auch rüstiger Erwachsener — und hier namentlich besser gekleideter Angehöriger weiblichen Geschlechts — die unseren Kriegsbeschädigten schuldige Achtsamkeit vielfach offenkundig unterlassen worden ist. Aus reiner Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit oder gar aus übel angebrachter Anmaßung hält es mancher, trotz der vielfach dahinzielenden öffentlichen Hinweise immer noch nicht für geboten, einem schwer verletzten Kriegsbeschädigten auch nur beim Ein- oder Aussteigen behilflich zu sein oder dem im Gedränge mühsam stehenden Manne seinen Sitzplatz einzuräumen. Das Publikum wird daher gebeten, den Kriegsbeschädigten gegenüber in dieser Hinsicht mehr Rücksicht walten zu lassen und, soweit der Einzelne einem schwer verletzten Kriegsbeschädigten nicht schon selbst behilflich sein kann, wenigstens andere Mitreisende hierzu anzuregen.

— (Sammlung von Altpapier.) In den Hausmüllabfällen gehen täglich große Mengen von Papier und Pappe verloren, die bei gesonderter Sammlung und getrennter Aufbewahrung in den Haushalten oder Betrieben wieder der Verarbeitung zugeführt und damit der Rohstoffversorgung dienstbar gemacht werden können. Zur Beseitigung dieser unwirtschaftlichen und unverantwortlichen Vergeudung von Papierresten durch Beimischung zum Hausmüll muß unbedingt vermieden werden, Papier (auch Zeitungen, Zeitschriften und Bücher), Pappe und Abfälle oder Reste von Papier oder Pappe dem Hausmüll beizumengen. Als die zweckmäßigste Art der Sammlung bezw. Verpackung des Altpapiers erscheint folgendes einfaches und praktisches Verfahren: Man stelle, da in den weitaus meisten Fällen Säcke nicht vorhanden und letztere für den gedachten Zweck auch recht unpraktisch sind, im Keller eine Kiste auf, die kreuzweise mit zwei Drähten ausgelegt wird. Die Kiste wird alsdann an allen Seiten mit Pappstücken ausgelegt und in sie das Knüllpapier hineingeschüttet. Von Zeit zu Zeit tritt man das Papier fest zusammen und wiederholt dieses Verfahren solange, bis die Küste gefüllt ist. Dann wird oben ebenfalls wieder Papier aufgelegt, die Drähte werden fest zusammengezogen, die Kiste umgekippt, und der Ballen ist fertig. Das Sammeln von Altpapier ist eine vaterländische Pflicht; deshalb sollte sich ein jeder der geringen Mühe unterziehen, das Altpapier in Gestalt von Zeitungen, Zeitschriften, Pappe, Schulheften usw. zu sammeln.

— (Das große Los.) In der gegenwärtigen Hauptziehung der preußischen Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 500 000 Mark auf die Nummer 11 568, und zwar in Abteilung 1 nach Berlin und in Abteilung 2 nach Karlsruhe (Baden).

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Freitag, gelangt die Posse „Wie einst im Mai" zur ersten Wiederholung. Der Sonnabend bringt die Operette „Polenblut". Am Sonntag Nachmittag keine Vorstellung, abends geht „Wie einst im Mai" in Szene.

— (Den 70. Geburtstag) feiert am Sonnabend, den 25. d. Mts., in ziemlicher Rüstigkeit der Kaufmann Herr Albert Pitke in Thorn, Gerberstraße 33/35. Der Jubilar, der in den siebziger Jahren nach Thorn eingewandert, eröffnete zuerst ein Getreidegeschäft in der Brückenstraße, später ein Großgeschäft in Kartoffeln, indem er den Einkauf für Fabrikzwecke besorgte, wodurch er weiteren Kreisen bekannt geworden.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht heute das Bäckermeister Gustav Meyersche Ehepaar, Janitzenstraße 14 wohnhaft.

— (Klein Zoppot bei Thorn.) Bei der herrschenden Trockenheit ist wieder, wie vor Jahren, ein Strand, d. h. eine mit der Basarkämpe zusammenhängende Sandbank, hervorgetreten, die von der Thorner Jugend, früher Neu Wannsee, heute Klein Zoppot betitelt, als Sommerfrische hochwillkommen geheißen wird. Der „Seestrand" ist geradezu ideal, insofern, als er, zwischen Brücke und Badeanstalt von Dill gelegen, stromauf- wie stromabwärts an Flachwasser grenzt, das auf hunderte von Schritten hin nur etwa einen Fuß, dicht am Ufer auf einer kurzen Strecke 2—3 Fuß tief ist, und als er auch nach der Stromseite hin nur langsam abfällt, sodaß Unfälle, wenn die Gefahr nicht geradezu aufgesucht wird, ausgeschlossen sind. Um ganz sicher zu gehen, wäre es erwünscht, den Strand nach der Stromseite hin durch eine Leine abzuschließen, vielleicht auch einen Wächter anzustellen, dessen Besoldung gern von den Eltern aufgebracht werden würde; natürlich ist der Brunnen zuzudecken, ehe das Kind ertrunken ist. Wer sich erinnert, welch fröhliches volksfestähnliches Treiben sich früher auf einem solchen Strande abends zu entwickeln pflegte, der kann jetzt, wo Ausflüge unmöglich gemacht, nur doppelt wünschen, daß diese vom Stromgott geschaffene Gelegenheiti einer Sommerfrische, der Vortäuschung eines Seebades, durch die geringen, aber immerhin zur Beruhigung der Eltern erforderlichen Schutzmaßregeln allseitig, besonders von der Jugend, ohne Gefahr benutzt werden kann. — Sehr zu wünschen wäre auch, daß wieder ein Freibad, wie es früher am Pilz bestand, errichtet wird.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

---

**Aus dem besetzten Ostgebiet**, 21 Mai. (Eine Stadt in Flammen.) Die Stadt Brzezany in Galizien steht in Flammen.

**Aus dem besetzten Ostgebiet**, 22. Mai. (Kriegsanleihezeichnungen.) Wie die „Baltisch-Litauischen Mitteilungen" erfahren, sind bei den Etappen im Ober-Ost-Gebiet an Kriegsanleihen außer den Feldzeichnungen der Truppen rund 18 200 000 Mark gezeichnet worden. Hiervon entfallen auf Zeichnungen von Einheimischen rund 13 500 000 Mark gegen 4 Millionen bei der 7. Kriegsanleihe und zwar allein auf Livland und Estland einschließlich Riga rund 10 250 000 Mark. Besonders hohe Zeichnungen gingen in Reval und Dorpat ein, wo sich namentlich die kleineren Kapitalisten mit Zeichnungen in großer Menge beteiligt haben.

**Aus dem besetzten Ostgebiet**, 22. Mai. (Streik in den polnischen Warschauer Zeitungen.) Die Warschauer polnischen Zeitungen sind durch den Ausstand der Druckereiangestellten noch immer am Erscheinen verhindert. Dem Ausstand haben sich Redakteure der polnischen Zeitungen angeschlossen.

# Thorner Stadttheater.

**„Wie einst im Mai."** Posse mit Gesang von Bernauer und Schanzer, Musik von Kollo und Bredschneider.

Am Mittwoch wurde ein älteres Volksstück im Biedermeierstile, in vier Bildern mit Gesang und einer Moral, gegeben, das in den dicken Farben solcher Stücke lehrt, daß der Mensch hier unter dem wechselnden Mond nicht stolz sein soll, indem es zeigt, wie eine adlige Familie in die Tiefe sinkt und eine aus dem Geschlecht von Herkeshoven im vierten Bilde als einfache Buchhalterin Tilla Müller erscheint, während der Schlossergeselle aus dem ersten Akt, Fritz Jüterbog, in den erblichen Adelstand erhoben wird — natürlich mit dem versöhnenden Schluß, daß in den Enkeln beide Häuser sich zusammenfinden, was der ersten Generation versagt war. In diese vier Bilder von rohem, aber gutem, dauerhaftem Stoffe haben sich nun, man möchte sagen, die Operetten-Motten gesetzt und haben, besonders im zweiten Bilde, das ursprüngliche dichterische Gewebe so zerstört, daß es nicht mehr kenntlich war und aus dem Rührstück eine tolle Burleske wurde, die im 3. Akt mit einer widerlichen Tanzszene abschloß. Die Erwartung, welche die Eröffnungsvorstellung erregte, die fauligen Stellen und Stoffe in den modernen Operetten möglichst künstlerisch behandelt zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt; der neue Spielleiter Herr Herrmanns bewegte sich ganz im alten Gleise. Die Darstellung war zumteil recht gut. Die neue Soubrette Fräulein Dora Hagen zeigte Temperament genug, die Rolle der „Ottilie" ansprechend durchzuführen. Die Stimmittel waren auch genügend, die wirksamen Aktschlüsse, welche das Kouplet „Es war in Schöneberg im Monat Mai" als Duett liefert, leidlich herauszubringen; für den Solovortrag des Liedes der Großmutter, das nicht zur Geltung kam, waren sie indessen nicht ausreichend. Ihr gewandter Partner Herr Walbröhl überraschte angenehm durch die treffliche schauspielerische Darstellung des gealterten „Fritz Jüterbog", an dem der Sprachfehler nicht mehr störend wirkte. Eine tüchtige Leistung bot auch Herr Herrmanns in den verschiedenartigen Rollen des jungen und alten „Herrn von Methusalem". Ebenso Fräulein Malti in den Rollen der „Mechthilde" und der „Angostura". In der Durchführung ihrer kleineren Aufgaben verdienten Anerkennung Herr Jäger-Westphal („Cicero"), Herr Sedello („Justizrat"), Herr Tomany („Oberingenieur Müller"), Fräulein Frieda Grasse („Vera"). Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Theaterkapellmeisters Pollini, der die erwähnten Aktschlüsse fein zu gestalten wußte. Das Haus war, mit Ausnahme des schwach besetzten 1. Ranges, fast ausverkauft. ♂

# Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

**Die Knappheit an Lebensmitteln,** unter der Thorn leidet, hat ja zweifellos ihre natürlichen Ursachen. Aber es scheint mir, daß diese Knappheit doch auch künstlich verschärft wird; denn verschiedene Umstände weisen darauf hin, daß im Kreise Mengen von Nahrungsmitteln vorhanden sind, die der Allgemeinheit nicht zugute kommen. Diese künstlichen Ursachen sind, meines Erachtens, 1. eine falsche Praxis in der Festsetzung der Höchstpreise, 2. die sich immer mehr vollziehende Umwandlung des Handels in einen Tauschhandel, 3. die Verschleppung von Nahrungsmitteln nach anderen Städten. Die Festsetzung der Höchstpreise ist darin fehlerhaft, daß sie einseitig nur die Lebensmittel trifft, dagegen vieles, was zum Leben ebenso nötig ist, völlig außer acht zu lassen scheint, obgleich bei diesen Dingen, z. B. Blusen, Strohhüten, ein Preisstand vorliegt, der dem Volke als Wucher erscheint. Die Folge ist, daß die Erzeuger von Lebensmitteln und die Händler im Gefühl, ungerecht behandelt und geschädigt zu werden — da sie bei ihren Einkäufen Wucherpreise zahlen müssen —, die Waren zurückhalten, um sie unter der Hand zu einem, der Teuerung anderer Waren angepaßten Preise zu verkaufen. Der frühere Vorschlag aus Landwirtschaftskreisen, den Höchstpreis für Butter auf 4—5 Mark festzusetzen, war nicht so wunderlich, wie er damals manchem erschienen. Zu dem Wunsche nach angemessenen Höchstpreisen kommt noch der Druck, der vom städtischen Handel ausgeübt wird. Der Landwirt kann Waren, die er braucht oder wünscht, für Geld oft nicht erhalten; ein paar Pfund Butter oder Speck dagegen wirken wie die Springwurzel, vor der das verschlossenste Lager sich öffnet. Das zwingt ihn, Waren zurückzuhalten, um ein Zahlungsmittel zu haben, das nicht versagt. Der Teil der Bürgerschaft, der, wie der Beamtenstand, ein Tauschobjekt nicht zu bieten vermag, leidet natürlich unter diesem Zustand. Ein weiterer Anreiz sind dann die hohen Preise, welche die Aufkäufer bieten können, weil sie bei der Ausfuhr nach Berlin dabei immer noch auf ihre Rechnung kommen. So liegen die Dinge gegenwärtig. Es hilft nichts, zu sagen, das soll nicht sein, das verstößt gegen Gesetz und Patriotismus. Die menschliche Natur läßt sich nicht im Handumdrehen ändern, und Sache des Staatsmanns ist, nicht eine Idealpolitik durchsetzen zu wollen, die sich nicht durchsetzen läßt, sondern, mit den realen Dingen und Verhältnissen rechnend, das Mögliche zu erreichen. Ob eine gerechtere Festsetzung der Höchstpreise, sei es durch Erhöhung gewisser Lebensmittelpreise, sei es durch Herabdrückung der Preise der übrigen Waren, jetzt noch angängig ist — wobei die ärmere Bevölkerung durch das Kriegsspeisehaus und sonstige Maßnahmen billiger zu versorgen wäre —, erscheint fraglich. Wohl aber könnte der Verschleppung von Lebensmitteln nach anderen Städten bei gutem Willen, der Unterschiede nicht kennt, noch macht, ein Riegel vorgeschoben werden, wenn die Bahnhöfe des Kreises, auch die Thorn benachbarten Stationen, besonders Waldow, wohin die Berliner Schleichhändler die Konterbande, mit Umgehung der Thorner Bahnhöfe, bringen, streng überwacht und für diese eine Gepäckrevision angeordnet würde. Dadurch würde der Auslaugung unseres Kreises durch die Aufkäufer, welche Waren zentnerweise verschleppen, da die Sache sich sonst nicht lohnt, wirksam vor-

gebeugt werden. Kein Interesse hat die Bürgerschaft daran, daß den Landwirten auf dem Lande unmöglich gemacht wird, Verwandte oder Freunde in der Stadt mit kleinen Zuwendungen zu unterstützen, was doch den natürlichsten Regungen des Herzens entspricht. Gegen die zentnerweise Verschleppung von Lebensmitteln durch den gewerbsmäßigen Schleichhandel nachsichtig, gegen die Personen, welche kleine Pakete vom Lande mit nach Thorn bringen, streng zu verfahren, wäre der traurigste Mißgriff, den man begehen könnte. Das hieße recht, den Gaul beim Schwanz aufzäumen. Zum mindesten müßte man fordern, daß die Beschlagnahme nicht ungeeigneten Organen übertragen und ferner, daß jedes selbstsüchtige Interesse dabei durch eine öffentliche Rechnungslegung über Verbleib und Verwendung der beschlagnahmten Pakete Thorner Bürger ausgeschaltet wird. x.

*

Trotzdem die Herbeischaffung von Lebensmitteln schon soviel Zeit in Anspruch nimmt, werden immer neue Beschwerden geschaffen, und es ist doch wohl wenig angängig, daß man jetzt sogar nach dem Happen Zusatzbutter für den Kranken nach der Windstraße gehen muß. Jede Familie hat doch nicht stets verfügbare Boten, die dann gerade Zeit haben, wenn in der Verkaufsstelle auf ist; und es wäre doch wirklich wünschenswert, daß man die Zusatzbutter auch dort erhält, wo man seine sonstige Butter bekommt. Zur Kontrolle könnte ja die gelbe Karte des Magistrats mitgebracht werden und ebenfalls von der Butter-Ausgabestelle gestempelt werden. M. H.

*

Durch die Bestimmung, daß man für den Kranken die Zusatzbutter von der Windstraße holen muß, wodurch auch Zeit vergeudet wird, erhält man oft eine ranzige Butter, die kaum zur Speise verbraucht werden kann, für Kranke aber ganz ungeeignet ist. Der Arzt schüttelte den Kopf, als ich ihm die erhaltene Ware zeigte. Warum gibt es die Krankenbutter nicht in den Butterverkaufsstellen? Dringende Abhilfe tut hier not. M. S.

*

Auf meine Zusatzmarke, die bekanntlich nur auf ärztliche Atteste bewilligt wird, habe ich gestern in der Verkaufsstelle Windstraße ranzige Butter bekommen, die ganz ungenießbar ist. Was nützt da hochbetagten, kranken Menschen solche Zugabe?

Ein alter Thorner Bürger.



## Kriegs-Allerlei.

### Wer hat die höchsten Kriegskosten?

Nach einer Zusammenstellung der bisherigen Kriegskosten, die amerikanischen Quellen entstammt, haben bisher für den Krieg ausgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| England | 106 | Milliard. Mk. |
| Frankreich | 78½ | „ „ |
| Rußland | 71 | „ „ |
| Italien | 23½ | „ „ |
| Belgien, Serbien, Rumänien und Portugal | 22 | „ „ |
| Vereinigte Staaten | 27 | „ „ |
| | 328 | Mill. Mark. |

Demgegenüber belaufen sich die Kriegsaufwendungen der Mittelmächte einschließlich Bulgarien und der Türkei bisher auf 160½ Milliarden Mark.

## Mannigfaltiges.

(Großer Schmuggelprozeß.) Vor der Strafkammer in Augsburg wurde ein großer Schmugglerprozeß gegen 27 Personen verhandelt. Das Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten, Fahrradhändler Gasser, auf 81 530 Mk. Geldstrafe. Zwei weitere Angeklagte wurden zu 35 859 bezw. 24 417 Mk. Geldstrafe verurteilt. Insgesamt erkannte das Gericht auf mehr als 180 000 Mark Geldstrafe.

(Gattenmord.) In dem Dorfe Besse bei Guttenberg, in der Nähe von Kassel hat der Steinbrucharbeiter Georg Hausmann seine Frau ermordet und die Leiche dann in die Scheune geschafft, um einen Unglücksfall vorzutäuschen. Hausmann hat mit seiner Frau seit Jahren in Unfrieden gelebt.

(Gegen Erpressung von Lebensmitteln.) Das bayerische Kriegsministerium hat eine vom 16. Mai ab geltende Anordnung erlassen, die Gewerbe- und Handeltreibenden unter schwerer Strafandrohung verbietet, gewerbliche Leistungen, vor allem Ausbesserungsarbeiten an landwirtschaftlichen Geräten, an Schuhwerk und Kleidungsstücken von der Lieferung von Lebnsmitteln, deren Abgabe behördlich geregelt ist, abhängig zu machen.

(Ein schweres Erdbeben) erfolgte in La Serena in der Provinz Coquimbo (Chile). Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Im Innern der Stadt brach ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden verursachte. In den umliegenden Städten war das Erdbeben weniger stark. Aus der übrigen Provinzen liegen keine Nachrichten vor.

## Gewinn-Auszug

der

### 11. Preussisch-Süddeutschen (237. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag. 22. Mai 1918

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 47507
2 Gewinne zu 5000 M 10869
74 Gewinne zu 3000 M 6619 7013 16868 23290 32519 37132 42386 54608 60063 67641 68797 72006 72297 75028 75415 77142 86057 92000 115077 119908 122291 125383 143570 152806 160371 168293 182364 183259 197529 204349 205934 208816 209370 217349 219305 220195 232569
136 Gewinne zu 1000 M 817 7047 10459 14469 14540 17676 30268 30606 45569 47280 48143 49395 54509 60032 64202 70062 73991 78709 79124 85401 85509 87007 91695 92937 95018 97061 97469 100083 100860 104659 105215 114614 115706 119464 125104 126520 135973 136656 137629 138645 140629 142097 143282 148568 151118 152519 164103 166725 171396 173002 175089 181646 190040 195598 201205 202833 206004 208976 210578 213806 219677 220568 223841 224676 226077 230833 232204 232226
194 Gewinne zu 500 M 2379 2528 2626 9044 9579 9799 12130 18517 19563 32881 35545 36324 37055 37761 39896 47996 5104 54167 54970 55625 56948 62872 66742 67380 71182 71200 72442 75387 77366 80408 84435 86956 88984 89064 91577 93747 94422 95962 97290 100050 100593 102802 103470 105076 107497 109887 109923 112931 116931 118518 119878 120653 128705 131121 136908 137373 140754 144557 145781 148198 149918 153671 158911 161425 162849 167798 170347 176213 178974 177622 178281 184635 184982 185731 188042 188284 192363 195072 196583 198232 198486 200031 201190 202277 206129 207157 208471 214019 216293 215471 216525 217670 218808 224581 226666 226982 228264

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 500000 M 11566
2 Gewinne zu 40000 M 148529
2 Gewinne zu 15000 M 93161
6 Gewinne zu 10000 M 59548 60953 213123
4 Gewinne zu 5000 M 35559 208394
80 Gewinne zu 3000 M 297 7032 8006 21718 23488 35339 40866 45736 46632 54330 55330 62088 66670 69856 77635 89346 96916 99536 99718 101906 107446 116965 123409 123592 131076 135868 145067 161008 164539 165224 176123 187617 207160 207206 207548 210138 219236 219332 221006 231524
156 Gewinne zu 1000 M 5869 14055 15100 15262 26280 32517 37920 38579 45918 47715 53430 53795 59899 63992 64952 67103 71395 72781 75974 79673 79977 81141 83953 89077 91161 92195 97362 103275 108643 112220 117221 118776 125871 125826 131708 135328 137696 138951 143042 147884 148236 149062 151679 160546 161060 163299 167189 169507 170663 172078 172160 174727 178036 193315 193333 198110 198173 199226 199320 201607 204524 205363 206845 207036 212628 214736 216473 216589 220649 221818 222518 225012 228251 230180 230859 231681 232446 233053
190 Gewinne zu 500 M 1093 3008 13240 16451 16587 18436 18720 20774 30893 31574 33605 34958 35156 36686 37659 42487 56058 56861 56884 56968 62420 63937 67165 69176 71529 72696 74786 74801 77292 79578 82188 88343 90612 93167 93915 94930 98429 103008 107704 109286 111477 114966 116423 123017 124682 127075 128619 133958 137023 140881 142583 143120 145197 146286 155445 155875 156765 156931 158161 158740 160293 160712 162885 162941 167555 169350 174132 175492 178673 181099 181666 183158 184449 185030 185981 187146 188447 191105 191251 193510 195078 195171 198871 204160 204221 209617 210585 210973 212463 214753 214309 218450 229804 229866 230064

## Die Erlebnisse eines Flüchtlings.

Das romanhafte Schicksal eines deutschen Zivilgefangenen, der, nachdem ihn der Londoner Pöbel um Hab und Gut gebracht hatte, nach Deutschland geflüchtet war und in Berlin wegen einer vor 20 Jahren in bitterster Not begangener Straftat vor Gericht gestellt wurde, brachte der Verteidiger in einer Verhandlung zur Sprache, welche am Dienstag die Berliner Strafkammer beschäftigte.

Wegen Betruges und Urkundenfälschung war der Zuschneider Adolf Schlesing angeklagt. Das Verbrechen des bisher unbestraften Angeklagten bestand darin, daß er 1899 als Angestellter einer Firma einige Lohnzettel in der Not gefälscht und den Betrag von 300 Mark für sich verwendet hatte. Er war damals aus Furcht vor Strafe nach London geflüchtet, wo er schließlich Besitzer eines Herrengarderobengeschäftes in der City wurde und Hunderttausende verdiente. Die Schilderung der weiteren Erlebnisse des Angeklagten durch Rechtsanwalt Dr. Kurt Pincus als Verteidiger war ein richtiger Kriegsroman. Am 13. Mai 1915, am Tage der Versenkung der „Lusitania“, habe es in London einen richtigen Deutschenpogrom gegeben. Der Londoner Pöbel sei in das Geschäftshaus des Angeklagten eingedrungen, habe für viele tausend Mark Fensterscheiben zerschlagen, die wertvollen Tuchvorräte geraubt und ihn selbst halbtot geschlagen, bis endlich die Polizei einschritt. Der Angeklagte sei dann nach der berüchtigten Insel Man gebracht worden. Die Leiden, die er dort ausgestanden habe, seien aber nichts gegen die Erlebnisse in dem „Alexandra Palace“, einem Gebäude im Herzen Londons, gewesen. Offenbar wären die Zivilgefangenen deshalb hierher gebracht worden, weil das freistehende Gebäude stets der Zielpunkt bei den Zeppelin- und Flieger-Angriffen gewesen sei. Wie der Angeklagte weiter erzählte, seien die dort zusammengepferchten Zivilgefangenen wie durch eine höhere Fügung vor dem Furchtbarsten bewahrt geblieben. Die Bomben seien in unmittelbarer Nähe des „Alexandra-Palace“ niedergesaust und hätten ganze Straßenzüge wie Kartenhäuser niedergelegt. Aber sämtliche Gefangene seien unversehrt geblieben, während hunderte von Engländern teils durch die Bomben, teils durch die Abwehrgeschosse getötet worden seien. Endlich sei es ihm gelungen, zu entkommen. Er sei dann auf allerlei Umwegen nach Deutschland gelangt und habe sich in Berlin sofort polizeilich und militärisch angemeldet. Zwei Tage später sei er morgens um 6 Uhr von zwei Kriminalbeamten aus dem Bett geholt und sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Erst nach sieben Wochen wurde er durch einen Haftentlassungsantrag seines Verteidigers endlich wieder in Freiheit gesetzt. — Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, während der Verteidiger bat, die Strafe so milde zu bemessen, daß sie durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden könne. Das Gericht folgte auch diesem Antrage und verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurden.

*

Mit erschreckender Deutlichkeit zeigt dieser Fall wieder einmal, daß hier Gerechtigkeit geübt worden ist auf die Gefahr hin, daß die Welt darüber zugrunde gerichtet wird. Wenn schon die geringfügige Verfehlung, die überdies 20 Jahre zurückliegt, gesühnt werden mußte, so ist aus Anlaß dieses Falles wohl die Frage aufzuwerfen, ob es nötig ist, daß unsere Landsleute, wenn es ihnen gelingt, sich vor den feindlichen Verfolgungen in die Heimat zurückzuflüchten, hier behördlichen Drangsalierungen ausgesetzt werden? Wir wissen natürlich, sagt der „Berl. Lokalanz.“ mit Recht, daß man sich dabei irgendwie mit den bestehenden Vorschriften abfinden müßte, die nun einmal verlangen, daß jede Straftat ihre Sühne findet. Aber wenn nicht anders, so sollte der Bundesrat zu seinen fünf- oder zehntausend Kriegsverordnungen noch eine hinzufügen, die mit einem entschiedenen Federstrich der Wiederholung eines so beschämenden Justizaktes unter allen Umständen vorbeugt.




Direkte Eisenbahnverbindung zwischen Kairo und Jerusalem.

Die neue Drehbrücke über den Suezkanal bei Kantara ist fertiggestellt. Der direkte Eisenbahndienst von Kairo nach Palästina wurde bereits vor einigen Tagen eröffnet. In Friedenszeiten hätte man die Eröffnung einer solchen Eisenbahnlinie als bedeutsamen zivilisatorischen Fortschritt begrüßen können. Heute bedeutet sie nur einen militärischen Vorteil für die Engländer.

### Weisheitssprüche.

Die Zeit ist kurz, wo wir die Rosen haben,
Denn wie die Nachtigall oft plötzlich
Abbricht, o so verstummt uns rasch das Leben,
Und alle Freude wird zu stillem Leid.

Die Erziehung der Töchter bleibt den Müttern die erste und wichtigste Pflicht, weil sie unvermischt und solange dauern kann, bis die Hand der Tochter aus der mütterlichen unmittelbar in die mit Eheringen gleitet.

Besser ein rotes Gesicht als ein schwarzes Herz.

## Letzte Nachrichten.

### Englands „Liebeswerk“ für Belgien.

**Berlin, 22. Mai. Vor einigen Wochen kam die Nachricht, daß in der Schelde-Mündung ein holländischer Lotsenkutter und ein anderes holländisches Fahrzeug auf englische Minen gelaufen und gesunken seien. Mehrere Holländer kamen dabei ums Leben. Damals wurde von besonderer Seite bemerkt, daß man gewiß englischerseits diese Minensperre als Schutzmaßnahme für neutrale Staaten durchzuführen versuchen werde. Der Anlaß liegt jetzt vor. Die holländische Zeitung „Nieuwe Courant“ meldet, daß der Dampfer „Eole“, der im Dienst der belgischen Unterstützungskommission fuhr, auf der Reise nach Rotterdam bei dem Doggerbank-Leuchtschiff-Süd, also in der freien Fahrrinne, auf eine englische Mine gelaufen sei. Die Entente bemüht sich, durch Schrift- und Bild-Propaganda der Barbarei deutschen Auftretens in Belgien das Liebeswerk der Ernährung der belgischen Bevölkerung der besetzten Gebiete gegenüberzustellen.**

### Zum feindlichen Flieger-Angriff auf Köln.

**Berlin, 23. Mai. Wegen des Fliegerangriffs auf Köln am 18. Mai hat der Abgeordnete Kuckhoff (Zentrum) eine Anfrage an den Reichskanzler gerichtet, ob dieser bereit sei, eine Feststellung darüber zu veranlassen, ob und weshalb eine Warnung nicht rechtzeitig habe erfolgen können.**

### Bethune in Flammen.

**Bern, 22. Mai. Depeschen von der englischen Front an die Pariser Blätter besagen, Bethune stehe infolge der Beschießung durch deutsche Brandgranaten in Flammen.**

### Englische Friedensströmungen.

**Rom, 22. Mai. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, daß in den letzten 2—3 Wochen das sogenannte „Radikale Komitee“ sich gebildet habe, das aus einer kleinen Anzahl Parlamentarier des linksliberalen Flügels und anderen Männern und Frauen freiliberaler Tendenz besteht. Unter den zugehörigen Parlamentariern sind Chaniellor, Kin, Commander, Wedgewood, Lees Smits die bekanntesten. Der Zweck der neuen Vereinigung ist angeblich, die liberale, somit oppositionelle, Politik gegen den Krieg und die Kriegs-Propaganda zu fördern. Sie ist nicht ausgesprochen pazifistisch orientiert, zeichnet sich aber durch vernunftmäßige Haltung gegenüber der Idee eines Verhandlungsfriedens aus. Eine ihrer ersten politischen Handlungen war die einstimmige Annahme einer Entschließung, in der die Regierung ersucht wird, die russische Sowjet-Regierung, die aus dem Chaos eine feste Administration geschaffen habe, unverzüglich formell anzuerkennen.**

### Der Luftangriff auf London.

**London, 22. Mai. Reutermeldung. Amtlich. Nach den bisherigen Feststellungen über den Luftangriff am Sonntag beträgt die Zahl der Opfer in allen Bezirken 44 Tote und 179 Verwundete.**

### Aus der Ukraine.

**Kiew, 22. Mai. Die ukrainisch-russischen Verhandlungen beginnen erst in einigen Tagen. Die Delegation ist eingetroffen. Im ganzen sind es 47 Personen. Eine Abordnung der provisorischen Don-Kosaken-Regierung ist durch die deutschen Vertreter empfangen worden. Staatskontrolleur Afansiew ist mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für eine ukrainische Staatsbank beauftragt.**

### Veränderungen in der deutschen militärischen Verwaltung Rumäniens.

**Bukarest, 22. Mai. Nach Abschluß des Friedensvertrages sind Veränderungen in der Organisation der in Rumänien befindlichen militärischen Stellen notwendig geworden. Die bisherige militärische Verwaltung wird aufgelöst, die noch verbleibenden Dienststellen werden unter dem Oberkommando des Generalfeldmarschalls von Mackensen vereinigt. Der bisherige Militär-Gouverneur General der Infanterie Tuelff von Tschepe und Weidenbach, der seit mehr als 1¼ Jahren an der Spitze der Militärverwaltung gestanden, ist nach Erfüllung seiner Aufgabe von Sr. Majestät dem Kaiser unter huldvollster Anerkennung der geleisteten Dienste und unter Verleihung einer hohen Ordensauszeichnung von seinem Amte entlassen worden und hat heute Bukarest verlassen.**

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

**Berlin, 23. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:**

**10 000 Mark auf Nr. 67 959;**
**5 000 Mark auf Nr. 203 632;**
**3 000 Mark auf Nr. 2834, 9632, 13 514, 14 524, 17 525, 33 876, 40 309, 42 313, 49 875, 50 698, 54 434, 61 965, 64 695, 69 765, 78 186, 79 929, 84 767, 88 581, 90 397, 90 997, 95 929, 100 458, 109 597, 115 818, 122 931, 136 951, 149 874, 153 904, 158 365, 163 911, 169 210, 183 470, 185 699, 187 309, 191 978, 198 536, 212 987, 218 399, 223 407, 226 552, 226 967, 227 834, 228 267, 230 189.**

(Ohne Gewähr.)

### Berliner Börse.

An der Spitze der anhaltenden Aufwärtsbewegung am Industriemarkte standen heute Gelsenkirchener, Harpener, Bochumer und Kleinstahlaktien, die bei lebhaften Umsätzen prozentweise im Kurse gesteigert wurden. Die übrigen Werte folgten in entsprechenden Abschnitten. Auch in zu Einheitskursen gehandelten Werten zog die Kauflust das Publikum an und führte für verschiedene Papiere zu unvermittelten Steigerungen, denen für gewöhnlich entsprechende Schwankungen der betreffenden Papiere im freien Verkehr vorausgehen. Auf den übrigen Marktgebieten ging etwas stiller her, doch sind auch hier für verschiedene Papiere, wie Anilin, Gebrüder Böhler, deutsche Waffen und Daimler Steigerungen zu verzeichnen. Schwächer, mit Ausnahmen von türkischem Tabak, lagen die von Wien abhängigen Werte. Die feste Haltung blieb auch im weiteren Verlauf bestehen, doch wurde das Geschäft allgemein stiller.

### Berliner Produktenbericht

vom 22. Mai.

Im hiesigen Produktengeschäft ist keinerlei Veränderung eingetreten. Der Verkehr bleibt ruhig, und Ansätze sind kaum zustande gekommen. Einige Nachfrage zeigte sich wieder für Seradella, Spörgel und Lupinen. Von Grünfutter sind die Zufuhren genügend, um den Bedarf einigermaßen zu befriedigen. Wetter: schön.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|
| Weichsel bei Thorn | 23. | 0,22 | 22. | 0,28 |
| Zawichost | — | — | — | — |
| Warschau | 23. | 0,70 | 22. | 0,73 |
| Chwalowice | 21. | 1,38 | 20. | 1,30 |
| Zakroczyn | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg O.-Pegel | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | — | — | — | — |

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 23. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 767,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,22 Meter
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Celsius, niedrigste + 15 Grad Celsius.

### Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 23. Mai:
Fortdauernd heiter, warm.

## Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 12. bis einschließlich 18. Mai 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Oberpostinspektorsfrau Else Kellner, geborene Pritzsche aus Thorn, 39 J. — 1. Gemeiner, landwirtschaftlicher Arbeiter Andrei Seur aus Rußland, 27 J. — 3. Arbeiter Stanislaus Wargalski 29 J. — 4. Arbeiter Andreas Kosinski 58 J. — 5. Besitzer Theodor Cieminski 68 J. — 6. Musketier, Maler Gustav Konrad Farchmin 23 J. — 7. Besitzerfrau Klara Lück, geborene Thoms aus Richnau, Kreis Briesen, 31 J. — 8 Pionier, Schlosser Bernhard Rogowski 22 J. — 9. Lokomotivführerfrau Elisabeth Thiedemann, geborene Pust, 50 J. — 10. Telegraphist, Böttcher Bruno Paul Malzahn 20 J. — 11. Helene Maczkiewicz 1 J. — 12. Grenadier, Seiler Bruno Franz Kazmierski 23 J. — 13. Arbeiterfrau Ottilie Frede, geborene Kossert, 27 J. — 14. Maurer Karl Jaunich 63 J.

## Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 24. Mai 1918.

Altstädtische evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht. Pfarrer Jacobi.

Am 17. Mai starb als Führer eines Regiments den Heldentod der

**königl. Major im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5 und Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment der Division**

# Herr Schmidt

**Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Ritterkreuzes des königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.**

Fast 2 Jahre hat Major Schmidt in den Reihen der Division als Bataillons- und Regimentsführer mit großer Auszeichnung gekämpft und sich durch sein herzgewinnendes Wesen und seinen vortrefflichen Charakter unser aller Zuneigung in besonderem Maße erworben. Die Division betrauert tief seinen Heimgang und wird sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

**v. Kemnitz,**
Generalmajor und Divisionskommandeur.

---

Gestern erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, treusorgender Vater seiner beiden Söhnchen, Bruder und Schwager, der

**Gefreite im Minenwerfer-Batl. 2**

# Hermann Oellnisch

am 15. Mai fürs Vaterland gefallen ist.

Dieses zeigt an in maßlosem Schmerze

Thorn den 23. Mai 1918

**Frau Helene Oellnisch**
**nebst Angehörigen.**

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute früh verschied sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Frau Emilie Heuer

geb. **Fehlauer**

in eben begonnenem 77. Lebensjahre.

Thorn, Elbing, Frankfurt a. O.

**Reinhold Heuer**, Pfarrer, Mocker,
**Otto Heuer**, Pfarrer, Elbing,
**Margarete Heuer**, geb. **Gonell**,
**Maria Heuer**, geb. **Schettler**,
**Erhart Heuer**, Leutnant d. Res.,
**Heinz, Hans, Elisabeth Heuer.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, 1/4 1 Uhr, von der Leichenhalle des neustädtischen Kirchhofs aus statt.

---

Unserm lieben Opapa in Podgorz zu seinem Geburtstage

**viele Glückwünsche!**

Seine Enkel **Harry** u. **Horst**, Ulanenkaserne.

---

Am

**Sonnabend den 25. d. Mts.,**
**vormittags 10 Uhr,**
werden wir im Katharinenhospital

**Nachlaßsachen**

versteigern lassen.

Thorn den 23. Mai 1918.

**Der Magistrat II.**

---

Empfehle mich zur Anfertigung von

**Schriftstücken und Bauzeichnungen verschiedener Art.**

**W. Uske, Stewken.**

---

Welcher behilfsame Rechtsschreiber möchte armer Witwe in

**Rechtssachen behilflich sein?**

Erbeten Klosterstr. 18, 1 Trp., r.

---

## Zwangsversteigerung.

Am

**Sonnabend den 25. Mai,**
**vormittags 9 Uhr,**
werde ich in Drzonowo beim Besitzer **Rochus Fritz**

**1 rotes Plüschsopha und 1 Wanduhr**
(Freischwinger)

meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Culmsee den 22. Mai 1918.

**Mueller**, Gerichtsvollzieher.

---

Durch Beschluß vom 29. April 18 ist das Stammkapital der Firma **A. Glückmann Kaliski**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Thorn, von 200 000 Mk. auf 100 000 Mk. herabgesetzt worden. Die Gesellschaftsgläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. Diejenigen Gesellschaftsgläubiger, welche der Herabsetzung des Stammkapitals nicht zustimmen, sollen befriedigt oder sicher gestellt werden.

Thorn, im Mai 1818.

**A. Glückmann Kaliski, G. m. b. H.,**
**Gille. Gertrud Glückmann.**

---

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß unser inniggeliebter Bruder, Neffe und Enkel, der

**Offizier-Stellvertreter**

# Erwin Seelig

**Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,**

am 12. Mai 1918 in den schweren Kämpfen im Westen im fast vollendeten 26. Lebensjahre den Heldentod gefunden hat.

Thorn den 23. Mai 1918.

In tiefer Trauer:

**Walter Seelig,** }
**Siegfried Seelig,** } z. Zt. im Heeresdienst.
**Martin Leyser,**

---

Durch Mitteilung seines Kommandeurs erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser verehrter Mitchef

# Herr Erwin Seelig

**Offizier-Stellvertreter,**

**Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse**

den Heldentod gefunden hat.

Wer ihn kannte, wird mit uns trauern. Sein liebenswürdiges Wesen, sein guter, braver Charakter sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Thorn den 23. Mai 1918.

**Die Angestellten**
**der Firma Hermann Seelig.**

---

Bei mir wird erfolgreich gelehrt:

**Schönschrift,**
**Buchführung,**
**Stenographie,**
**Maschineschreiben.**

Eintritt jederzeit.

**A. Wagner.**
Kalligraph u. Schönschriftlehrer,
Seglerstr. 26, gegründet 1899.

---

**Dürkheimer Rotwein,**
3/4 Liter-Flasche Mk. 6,50,
**Oesterreichischen Dessertwein,**
1/1 Liter-Flasche Mk. 6,50,
**vorzügliche Dillgurken**
empfiehlt
**Fritz Schmidt,**
Fischerstraße.

---

# Igo-Pfanne
## bratet ohne Fett

alle Fleischarten, Fische, Wild, Geflügel, überhaupt jedes Fleischgericht, sowie Eierspeisen und dergleichen. Vielfach vorzüglich erprobt und empfohlen. Für jede Küche geeig. Zu haben bei

**Gustav Heyer,**
Thorn, Breitestraße 6.

---

# Grudekoks

hat abzugeben

**Thorner Brotfabrik,**
**G. m. b. H.**

---

Wer möchte einem armen Mädchen in den Abendstunden

**Klavierunterricht**

erteilen? Angebote unter **C. 1503** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

Wer erteilt einer jungen Dame in den Abendstunden

**Klavierunterricht?**

Angebote mit Preis unter **X. 1523** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Kindergärtnerin**

2. Klasse sucht Stellung vom 1. 6. 18. Angebote unter **U. 1520** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Gewissenhaft. Kammerjäger**

sofort gesucht.
Angebote unter **W. 1522** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Suche für die Stadt u. auf's Land:**

Mamsell, Büfettfrl., Köchin, Stuben- und Küchenmädchen, Mädchen für alles.

Frau **Wanda Kremin**,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Bäckerstraße 11.

---

# Frachtbriefe

nach amtlicher Vorschrift,

## Anhängsel

mit Metallöse liefert schnell und preiswert

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei**
**Thorn**, Katharinenstr. 4.

---

**Zu verkaufen**

# Baugelände.

Ein vor dem Leibitscher Tor, in nächster Nähe der Innenstadt gelegenes Baugelände von 20 000 Quadratmeter mit Kanalanschluß, auch für eine größere fiskalische Anlage oder für eine Kolonie von Einfamilienhäusern 2c. geeignet, ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Gelände hat Aussicht auf bedeutende Wertsteigerung. Näheres unter **U. 1495** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

Wegen Todesfalls sind verschiedene Bücher zu verkaufen:

**Klassiker-, Geschichts-Rechen-Lehrbüch. u. Handwerkz. f. Schnitzarb.**

**Mogilowski**, Culmer Chaussee 66, 3.

---

**2 gebr. Pianos,**
**2 gebr. Flügel,**
**2 gebr. Harmonien**

gibt mit Garantie sehr preiswert ab

Pianogroßhandlung
**B. Sommerfeld,**
Bromberg.

---

# Ein Motorrad,

1 1/2 PS., gut erhalten, steht zum Verkauf
Culmer Chaussee 6.

---

**Damenfahrrad (Brennabor), Gaskocher, Wecker, Herrenuhr, Radfahrzeuggarn.**

zu verkaufen. Culmerstraße 8, 2, r.

---

**Ein Pferd,**
**eine gute Viehwage,**

20 Ztr. Tragkraft, steht zum Verkauf
Culmer Chaussee 157.

---

# Eine 5jährige Stute

zu verkaufen. Leibitscherstraße 17.

---

# Schützenhaus.

Telephon 360. — Schloßstraße 9.

**Neu!** ☞ ☜ **Neu!**

Auftreten des beliebten Gesang- u. Tanz-Trio Geschw. **Victoria**. Frl. **Lotting**, Soubrette. Tanz-Duett **Vivian. Larsen**, Vortragskünstlerin. **Uta Estella**, Verwandlungs-Tänzerin.

☞ Anfang der Artisten 7 1/2 Uhr, des Konzertes 6 Uhr. ☜

---

# Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

**Spielplan von Freitag bis Montag:**

# Wenn frei das Meer für deutsche Fahrt!

Ein Roman aus Großschiffahrtskreisen in 5 Akten.
Verfaßt von Fritz Prochnewski, Sekretär des deutschen Flottenvereins.

**Deutsche und türkische Offiziere und Matrosen.**

Weiteres:

## Wetten, daß . . . . . . !

**Ein heiteres Filmspiel in 2 Akten.**

**Von Freitag bis Montag, von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags:**

☞ **Schüler-Vorführung:** ☜

**Wenn frei das Meer für deutsche Fahrt!**

Spannend für Erwachsene und Kinder.

---

# ODEON

**Lichtspiele.**

☞ Gerechtestraße 3. ☜

## !Voranzeige!

**Von Freitag ab:**

# Edelweiss,

mit **Lisa Weise** und

## Die Männerfeindin

Nordischer Kunstfilm.
Siehe Inserat i. d. morgig. Zeitung.

---

**Bienenhäuser, Aufsatzkästen, Rähmchen**

verkauft Forsthaus Karschau, bei Ottlotschin.

---

**Ein Feldbett,**

zusammenklappbar, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Y. 1424** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Alte Badewanne**

zu leihen oder kaufen gesucht.
Angebote unter **S. 1518** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

Der im Hause Breitestraße 31 befindliche

# Laden

mit modernem, ausgebautem Schaufenster ist vom 1. 10. 18 zu vermieten.

**Herrmann Seelig.**

---

**Ein großer Laden**

mit Keller, Seglerstraße 25, wo seit vielen Jahren ein Glas- und Porzellangeschäft sich befindet, ist vom 1. Juli zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt
**Pater**, Coppernikusstraße 4, 2.

---

**Wohn- und Schlafzimmer**

mit Bad und allem Komfort an soliden Herrn zu vermieten. Seglerstr. 31, 1.

---

Elegant möbliertes

**Vorderzimmer,**

elektr. Licht und Bad, vom 1. 6. zu vermieten. Gerberstraße 20, 2, r.

---

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten, auch an Ehepaar mit Kochgelegenheit zum 1. 6. Seglerstr. 10, 2.

---

**Schön möbliertes Zimmer**

sofort zu vermieten. Klosterstr. 18, 1.

---

**Gut möbliertes Zimmer,**

elektr. Licht, Bad von sofort zu verm.
Bismarckstraße 5, 3.

---

**Möbliertes Zimmer**

mit Gas, elektr. Licht, Bad, auch passend für eine im Beruf stehende Dame, im vornehmen Hause zum 1. 6. zu verm.
Mellienstraße 3, 1, r.

---

**1 bis 2 möbl. Zimmer**

mit Kochgelegenheit von Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter **M. 1512** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

Auf einige Tage 1—2 gut möblierte Zimmer von einem Herrn sofort gesucht. Angebote unter **K. 1510** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Stadt-Theater

**Freitag, 24. Mai, abends 7 1/4 Uhr:**

**Wie einst im Mai.**

**Sonnabend, 25. Mai, 7 1/4 Uhr:**

**Polenblut.**

---

Das Tagesgespräch von Thorn ist

# Rospania,

## ?? Mann oder Weib ??

und die anderen Attraktionen im

**Theater „Germania“,**

# Schaubudenplatz Wollmarkt.

Täglich v. 6 Uhr: Familienvorstellung, von 8 Uhr abends, nur für Erwachsene.

Achtungsvoll
Gefr. E. Kornblum, Schausteller.

---

Von Offizier 1 oder 2

**gut möbl. Zimmer**

mit separater Eingang ab 1. 6. gesucht. Dauermieter. Angebote unter **B. 1527** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Gut möbl. Zimmer**

sucht Herr von sofort.
Angebote unter **A. 1526** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

Junges Mädchen sucht vom 1. 6.

**möbliertes Zimmer.**

Angebote unter **G. 1507** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Aelterer Junggeselle,**

Bauhandwerker, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer älteren Dame, resp. Witwe, gleich welcher Konfession, zwecks Heirat.
Zuschriften unter **V. 1521** an die Geschäftsstelle der „Presse“

---

☞ Der junge Mann, welcher am 1. Feiertag sich das gelbe Opernglas angeeignet hat, wird gebeten, dasselbe an der Abendkasse im Theater abzugeben.

---

**Silb. Damenarmbanduhr**

auf dem Wege Grünhof—Schillerwiese (Pfingstmontag) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben bei **Stoller**, Thorn, Gerstenstraße 9a, 2 Treppen.

---

**Ein Paar wertvolle Latschen**

verschw. Gegen hohe Belohnung abz. bei Frl. Else Schmidt, Aschenort, B. Ottlotschin.

---

**Eine graue Henne**

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Gerstenstraße 9a, ptr., links.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1918 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | — | — | — | — | — | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| Juni | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 8 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | — | — | — | — | — | — |
| Juli | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |

Hierzu zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)


## Staatssekretär von Kühlmann über den rumänischen Frieden.

Auf Einladung der Berliner Handelskammer sprach Staatssekretär v. Kühlmann gestern in längerem Vortrag über den rumänischen Frieden, wobei er u. a. folgendes ausführte: Der glänzenden wirtschaftlichen Lage dankt Rumänien seinen ungeheuren raschen Aufstieg, in dem es sich befunden habe. Er schilderte sodann die politischen Ideen, mit denen die rumänische Regierung nach einer verlogenen in allen Einzelheiten und abträglichen Neutralität das Volk in den schlecht vorbereiteten Krieg geführt habe. Es war der Traum eines Kaiserreichs Dacien. das eine Balkangroßmacht von 12 bis 14 Millionen Seelen werden sollte. Die weiteren Erörterungen des Staatssekretärs wandten sich den Fragen des Friedensschlusses zu, deren Kompliziertheit sich schon daraus ergibt, daß es sich um den Abschluß eines Koalitionsfriedens handelte. Im engen Zusammenhange damit besprach der Staatssekretär die Dobrudscha-Frage und die österreich-ungarische Grenzberichtigung und legte dar, wie für Deutschland territoriale Wünsche nicht in Frage kommen konnten, dagegen seien bedeutende wirtschaftliche Vorteile gewonnen worden. Festgelegt sind die ausschließliche Benutzung des Donauweges, der ungehemmte Verkehr auf den Bahnen, der gesicherte Durchgangsverkehr der Kabel und Telegramme. Ebenso sind die notwendigen Garantien geschaffen, daß von Cerealien wie anderen Naturprodukten u. Ölerzeugnissen Rumänien alles hergibt und liefert, was es hergeben und liefern kann. Eine Kriegsentschädigung in barem Gelde sei nicht verlangt worden. Die Verhandlungen in Bukarest wurden im engsten Einvernehmen mit allen Verbündeten geführt. Der Staatssekretär schloß sodann mit dem Ausblick auf unsere weltwirtschaftliche Zukunft, deren Bestrebungen zur festeren Verknüpfung auf dem europäischen Kontinent und dem deutschen Handel der Sporn und Anstoß sein müsse, hinauszustreben auf das Urelement alles großen und freien Handels, das weite Meer.

Die Versammlung nahm die Ausführungen des Staatssekretärs mit lebhaftem Beifall auf. Der Präsident der Handelskammer gab dem Danke der Anwesenden mit herzlichen Worten Ausdruck.

## Politische Tagesschau.

**Gegen den Abg. Erzberger**

wenden sich 200 Düsseldorfer Zentrumswähler. Sie fordern, daß Abg. Erzberger von der Reichstagsfraktion des Zentrums künftig nicht mehr als ihr Vertreter in den Hauptausschuß des Reichstags entsandt und auch im übrigen von jeder Vertretung der Fraktion entlastet würde.

**Die Neueinteilung in Böhmen.**

Am 19. Mai wurden im Wiener Reichsblatt die Ministerialverordnungen verlautbart, die die Einführung von Kreisregierungen im Königreich Böhmen zum Gegenstand haben. Nach diesen Verordnungen, die sich durchaus im Rahmen des von der Regierung wiederholt vertretenen Programms bewegen, sollen im Böhmen 12 Beamte außerhalb des Sitzes der Statthalterei bleibend bestellt und mit der Besorgung der Statthaltereigeschäfte namens des Statthalters betraut werden. Sie führen in dieser Dienstverwendung die Bezeichnung Kreishauptmann. Das Gebiet, auf das sich ihr Wirkungskreis erstreckt, wird als Kreis und das ihrer Leitung unterstellte Amt als Kreisregierung bezeichnet. Die ersten Kreisregierungen sollen am 1. Januar 1919 in Leitmeritz für den Kreis Leitmeritz und im Königlichen Weinberge für den Kreis Prag und Umgegend zur Aufstellung gelangen.

**Tschechen-Protest.**

Den Wiener Blättern zufolge erschienen am Dienstag Abend die Abgeordneten Stanek und Tomaschek bei dem Ministerpräsidenten v. Seidler, um gegen die von der Regierung in Prag getroffenen Maßnahmen Einspruch zu erheben. Der Ministerpräsident erklärte, er werde sich über die einzelnen Beschwerdepunkte unterrichten, betonte jedoch, daß eine Zurücknahme der ergriffenen Maßnahmen ausgeschlossen sei.

**Beschlagnahme der italienischen Getreideernte.**

Ein Dekret ordnet für Italien die Requisition der gesamten Getreideernte abzüglich der für die neue Aussaat und zum Selbstverbrauch der Produzenten notwendigen Menge an.

**500 Verhaftungen irischer Volksmänner.**

Die Gesamtzahl der verhafteten Sinnfeiner beträgt bereits 500. Die Verhaftungen erfolgten frühmorgens durch die Polizei und englisches Militär am gleichen Tage, als Frenchs Proklamation bekanntgegeben wurde. Die Gefangenen wurden an Bord eines englischen Transportdampfers bei Kingstown gebracht. Die Verhaftungen erfolgten auf angeblich sehr ernste und bedeutungsvolle Nachrichten, die bei einer Persönlichkeit gefunden wurden, die jetzt im Tower verhaftet sitzt. Der Betreffende wurde an der irischen Küste entdeckt und sei vermutlich mit Hilfe eines deutschen U-Bootes und eines Faltbootes dorthin gebracht worden. Die Verhafteten werden des Landesverrats angeklagt. Sie werden beschuldigt, mit dem Feinde in Verbindung gestanden zu haben, in der Absicht, Unruhen hervorzurufen und die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. Möglicherweise stehen neue Verhaftungen bevor.

**Irland und die deutschen U-Boote.**

Observer schreibt in einem Artikel: Der Ernst der „deutschen" Verschwörung in Irland war seit einiger Zeit bekannt. Angesichts der Versicherung von Capelles, daß die deutschen U-Boote in ihren Bemühungen nicht nachlassen würden, in Fühlung mit den Sinnfeinern zu kommen, muß dieser wiederholte Versuch entschlossen niedergeworfen werden. (Es ist selbstverständlich, daß Admiral v. Capelle niemals eine derartige Äußerung getan hat. Die Schriftltg.)

**Einstellung des Verfahrens gegen den Exzaren.**

Nach Petersburger Blättermeldungen hat das Volkskommissariat für Justizangelegenheiten den Beschluß gefaßt, das Gerichtsverfahren gegen den Exzaren, die Angehörigen des Hauses Romanow und andere Persönlichkeiten des alten Regimes einzustellen. Die für diese Zwecke ins Leben gerufene Untersuchungskommission ist bereits aufgelöst worden.

**Für die Angliederung der Krim an die Ukraine.**

Wie dem „Berl. Tagebl." aus Wien gemeldet wird, sprach sich nach einem Kiewer Bericht der ukrainische Ministerrat für die Angliederung der Krim an die Ukraine aus.

**Radoslawow über die Vertiefung des Bündnisgedankens.**

In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Az Est" über den Besuch des Kaisers Karl in Sofia äußerte Radoslawow: Die jetzt begonnenen Beratungen über einen Ausbau des Bündnisses zwischen Deutschland, der Monarchie und Bulgarien würden die Entente davon überzeugen, daß keine andere Änderung eingetreten sei als eine Vertiefung und Erweiterung und innere Stärkung des Bündnisses.

**Die Dobrudscha.**

Wie die Sofiaer Blätter melden, haben Abgesandte der Dobrudscha am 18. Mai an Kaiser Karl durch Vermittlung des Ministers des Äußern Grafen Burian eine Kundgebung des Nationalrats von Babadagh überreicht, worin sie ihrem Wunsche nach Vereinigung der ganzen Dobrudscha mit Bulgarien Ausdruck geben. Die Kundgebung ist mit einer Adresse an den Monarchen begleitet.

**Die Abreise aus Konstantinopel.**

Am Dienstag Abend hat das österreichische Kaiserpaar, nachdem es sich vom Sultan und den türkischen Würdenträgern verabschiedet, die Heimreise nach Wien angetreten.

**Der japanisch-chinesische Vertrag,**

der am 16. Mai unterzeichnet wurde, bestimmt, wie eine französische Meldung besagt, daß die beiden Regierungen zum Zwecke, der Gefahr einer deutschen Durchdringung des Ostens zu begegnen, eine gemeinschaftliche Vereinbarung auf der Grundlage voller Gleichberechtigung unter der Bedingung gegenseitiger Hilfe und Unterstützung für die Gegenden beschlossen, wo ein gemeinschaftliches Vorgehen notwendig sei.

**Raisuli rührt sich.**

„Temps" meldet aus Madrid: Action berichtet aus Larrache, Raisuli sei Herr des Gebiets von Larrache. Der spanische Generalresident habe kürzlich bei Raisuli um die Ermächtigung nachsuchen müssen, eine Karawane von 200 Mauleseln mit Petroleum für die spanische Verwaltung von Larrache durch das Gebiet ziehen zu lassen. Da die spanische Militärintendantur noch andere Waren mitbefördern lassen wollte, habe der Vertreter Raisulis den Geleitbrief verweigert. Zur Stunde fänden in Ceuta Unterhandlungen zwischen Raisuli und dem Vertreter der spanischen Behörden statt.

**Alleinherrscher Wilson.**

Aus Washington wird gemeldet: Das von Wilson geforderte Gesetz, das ihm vollständige Diktaturgewalt gibt, wurde von Wilson unterzeichnet, trotzdem starke Gruppen beider Kammern dagegen opponierten und das auch jetzt noch nach der Unterzeichnung weiter tun. Die Opposition verlangt, daß die Volksvertretung nicht ausgeschaltet werden dürfe und sagt, solange Wilson sich seine Mitarbeiter selbst ernenne und alle Angelegenheiten unter Ausschaltung des Kongresses regele, könne das Land nie Klarheit erhalten über das, was vorgehe. Diese Strömung gewinnt an Bedeutung durch den Ausfall der Senatswahlen in Wisconsin, wo trotz des persönlichen Eintretens von Wilson sein politicher Gegner gewählt wurde.

**Ein Opfer Wilsons.**

Wie das Korrespondenzbüro erfährt, hat der niederländische Gesandte in Washington, August Philips, jetzt in Holland wiederholt aufgrund von ärztlichen Gutachten den Entschluß gefaßt, um Entlassung aus seinem Amte zu bitten.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai 1918.

— Seine Majestät empfing heute im Großen Hauptquartier den Abt Ildefons Herwegen von Maria Laach, der ihm den neugewählten Erzabt Dr. Rafael Walzer von Beuron vorstellte und zog die beiden genannten Herren sowie deren Begleiter F. Albert Hanmarstede, Prior von Maria Laach, zur Frühstückstafel.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist dem Oberstleutnant Böhme und dem Major von Falkenhausen der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

— Das Befinden des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf hat sich, so schreibt die „Vossische Zeitung", in den letzten Tagen leider erheblich verschlechtert, so daß man bei dem hohen Alter des Patienten seinen Zustand als kritisch ansehen muß.

— Dem bayerischen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Berggesetzes nebst Begründung zugegangen. Der Entwurf schlägt in seinem wichigen Teil vor, zur Sicherstellung der Interessen der Allgemeinheit, die Aufsuchung und Gewinnung von Eisen, Manganerzen, Braunkohlen und den in der Pfalz vorkommenden Steinkohlen dem Staate vorzubehalten.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 24. Mai. 1917 Erfolgreiche Bombardierung von London, Sherneß, Harwich, Norwich durch deutsche Luftschiffe. 1916 Eroberung der Cima Cista, von Striegen und Chiesa in Südtirol. 1915 Angriff österreichisch-ungarischer Seestreitkräfte auf die italienische Küste zwischen Venedig und Barlotta. 1914 Rückkehr des Fürsten Wilhelm von Albanien nach Durazzo. 1913 Vermählung der deutschen Kaisertochter mit dem Herzoge Ernst August von Braunschweig-Lüneburg. 1906 † Henrik Ibsen, hervorragender norwegischer Dichter. 1872 * Erzherzog Joseph Ferdinand von Österreich, hervorragender Heerführer. 1819 * Königin Viktoria von England. 1543 † Nikolaus Kopernikus, berühmter Astronom.

Thorn, 23. Mai 1918.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Kluge, Oberleutnant d. R. des Pion.-Batls. 17 (Gleiwitz), zum Hauptmann, Ziehlke, Vizefeldwebel (Thorn), zum Leutnant d. R. der Infanterie, Vonderbeck, Fähnrich im Pionier-Batl. 17, zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert.

— (Auf die 8. Kriegsanleihe) sind in der zweiten Maiwoche weitere 252 Mill. Mk. eingezahlt worden, so daß die Gesamtsumme der bis zum 15. Mai geleisteten Einzahlungen sich auf 13 815,5 Mill. Mk. gleich 93,6 v. H. des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 14 766 247 100 Mk. stellt. Trotz der beträchtlichen Neueinzahlungen ging die Summe der bei den Darlehenskassen für die Zwecke der 8. Kriegsanleihe entnommenen Darlehen um 16,6 Millionen Mk. auf 104,5 Mill. Mk. zurück und macht somit nur noch 0,76 v. H. des bisher voll gezahlten Nennwertes aus.

— (Die neuen staatlichen Teuerungszulagen,) welche bereits vom 1. April d. Js. bewilligt worden sind und deren Auszahlung von der Beamtenschaft so sehnlich erwartet wird, sind bei einzelnen hiesigen Behörden in diesen Tagen gezahlt worden. Die Entscheidung, welche Orte zu den teuren gerechnet werden, ist bei den Zentralbehörden nun endgiltig gefallen. In den teuren Orten tritt zu dem Grundbetrage von 900 Mark für die höchsten, 800 Mark für die höheren, 700 Mark für die mittleren und 600 Mark für die unteren Beamten noch ein Zuschlag von 20 Prozent, außerdem wie bisher für jedes Kind 10 Prozent und die unveränderte Kriegsbeihilfe. Die Reichsfinanzverwaltung hat sämtliche Orte der Ortsklassen A und B des Wohnungsgeldzuschußtarifes, sowie eine große Anzahl kleinerer Orte in großen Industriebezirken für besonders teuer anerkannt. Unsere Stadt rechnet bekanntlich zu den „billigen" Orten. Auch unsere Nachbarstädte Graudenz und besonders Bromberg teilen dieses Los. In Bromberg hatte in der letzten Stadtverordnetenversammlung Oberbürgermeister Mitzlaff erklärt, daß Bromberg zweifellos zu den teuren Orten gerechnet werden müsse, da es heute an der Grenze der Ortsklasse B stehe. Der Magistrat hatte in diesem Sinne auch eine Eingabe an den Finanzminister gerichtet, die jedoch keinen Erfolg hatte. Auch die Angehörigen der kriegsgefangenen und vermißten Beamten erhalten die neuen Teuerungszulagen. Kriegsgefangene Beamte in Offizier- oder oberer Beamtenstellung werden, sofern die volle Familienzahlung gewährt wird, wie die sonstigen militärisch verwendeten Beamten behandelt. Wird die Familienzahlung nicht gewährt, so gilt als Militäreinkommen die Gefangenenbesoldung, die immer gleich drei Zehntel der Kriegsbesoldung zu rechnen ist. Bei anderen kriegsgefangenen Beamten ist die etwaige Gefangenenlöhnung ganz außer Betracht zu lassen. Die häusliche Ersparnis ist in allen Fällen hinzuzurechnen. Ebenso wie Kriegsgefangene sind auch vermißte Beamte als militärisch verwendet anzusehen und dementsprechend zu berücksichtigen.

— (Eierablieferung.) In verschiedenen Zeitungen sind in letzter Zeit Artikel erschienen, welche die Anordungen der Kommunalverbände für rechtsungiltig erklären, durch die Geflügelhalter zur Hergabe von Eiern verpflichtet werden. Alle diese Ansichten stützen sich auf den § 9 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. August 1916. Diese Bestimmung ist jedoch durch die Bekanntmachung vom 24. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 374) aufgehoben worden. Durch letztere ist auch der Verbrauch von Eiern bei den Hühnerhaltern der Regelung der Kommunalverbände unterworfen, sodaß an der Rechtsgiltigkeit der Anordnungen der Kommunalverbände, die den Geflügelhalter zur Hergabe von Eiern unter Strafandrohung verpflichten, kein Zweifel bestehen kann.

— (Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 22. Mai. Vorsitzer: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Kaufmann Freundlich und Kaufmann Klar-Thorn; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Wegen Körperverletzung war gegen den Arbeiter Emil Liedtke aus Schönsee ein Strafbefehl über 30 Mark erlassen, gegen den er Einspruch erhoben hatte. Das Schöffengericht setzte die Geldstrafe auf 5 Mark herab. — Gegen den Kaufmann Heymann Lasker aus Lubicz war ein Strafbefehl über 10 Mark erlassen, weil er bei seinem Aufenthalt in Thorn am 6. August 1917 sich als Ausländer nicht persönlich angemeldet hat. Die Beweisaufnahme ergab, daß Lasker nur unbewußt gegen die Meldevorschriften verstoßen und sich in einem entschuldbaren Irrtum befunden hat. Daher wurde er freigesprochen. — Der Arbeiter Rochus Zaremski von hier hat für seinen Sohn, obwohl derselbe schon zwei Jahre lang in die Erziehungsanstalt zu Hammerstein aufgenommen und nach seiner Heimkehr am 13. Dezember v. Js. gestorben war, die Brot- und anderen Lebensmittelmarken vom Verteilungsamt weiter bezogen. Dieses Vergehen soll er mit 15 Mark Geldstrafe büßen. Seine Ehefrau wurde von der gleichen Anklage freigesprochen. — Die Inhaberin des Kaffeehauses „Kronprinz", Frau Miesler, hatte sich einen Strafbefehl über 15 Mark dadurch zugezogen, daß am 6. Februar in ihrem Lokale bis 11 Uhr Konzertmusik gewesen ist. Auf ihren Einspruch erfolgte Freisprechung, da der Gerichtshof der Ansicht war, daß die Kaffees nicht zu den Konzertsälen zu rechnen sind. Inzwischen ist eine Anordnung ergangen, wonach die Kaffees bereits um 10 Uhr völlig zu schließen sind. — Das Dienstmädchen Marta Sagur aus Swierczynko war geständig, ihrer Herrin, der Besitzerfrau Gorny, einen Knäuel Wolle entwendet zu haben. Auch hat sie sich von einem Knaben, der in der Gornyschen Familie erzogen wurde, einen Knäuel Wolle schenken lassen, den derselbe gestohlen hatte. Das Schöffengericht erkannte wegen Diebstahls und Hehlerei auf 2 Tage Gefängnis. — Der pensionierte Polizeisergeant Stanislaus Soboczynski von hier machte im Verkaufslokal der Weichselbutterei über den Polizeisergeanten Löwcke, der für Ordnung zu sorgen hatte, wegwerfende Bemerkungen. Das Gericht ahndete die Beleidigung mit 15 Mark Geldstrafe; auch wurde dem Beleidigten das Recht zugesprochen, das Urteil nach erlangter Rechtskraft einmal in der „Presse" bekanntzumachen. — Frau Rosalie Kulczynski von hier, die früher eine Restauration und dann eine Speisewirtschaft betrieben, wurde beschuldigt, größere Mengen Fleisch und Wurst ohne Marken erworben, Fleischspeisen an ihre Kunden ohne Fleischmarken verabfolgt, Eier frei ohne Marken und beschlagnahmte Gerste unerlaubt angekauft zu haben. Die Untersuchung gegen sie wurde infolge eines unterschriftlosen Schreibens an die Behörde eingeleitet. Bei einer Durchsuchung fand man bei Frau K. an Vorräten vor: 11 Stücke geräucherten Speckes von zusammen 22—25 Pfund, 8—9 Pfund geräucherte Wurst, 11 Mandel eingelegte Eier und etwa 10 Pfund Gerste. Nach ihrer Vernehmung erging dann gegen sie ein Strafbefehl von 100 Mark, gegen den sie Einspruch erhob. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht behauptete Frau Kulczynski, der bei ihr vorgefundene Speck und die Wurst stammen aus den Jahren 1915 und 1916 her, in denen Hausschlachtungen gestattet gewesen seien. Sie habe damals für ihren Geschäftsbetrieb wiederholt eingeschlachtet. Die Eier habe sie im vorigen Sommer ordnungsmäßig gegen Eiermarken in der Verkaufsstelle des Hausfrauenvereins nach und nach eingekauft und zur Konservierung gespart. Die vorgefundene Gerste wäre schon 1916 von einem Schiffer gekauft worden, als noch keine Beschlagnahmung der Gerste bestand. Bei Verabfolgung von Fleischspeisen an ihre Kostgänger habe sie von diesen Fleischmarken, wenn auch manchmal nachträglich, erhalten. Da die Angaben der Angeklagten nicht widerlegt werden konnten, wurde sie, obwohl erheblicher Verdacht besteht, daß sie gegen die behördlichen Bestimmungen verstoßen hat, freigesprochen. — Der Bierverleger Joseph Pawlikowski hat längere Zeit hindurch einen bösartigen Hund frei umherlaufen lassen. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Tier mehrere Personen angefallen und ihnen nicht nur die Kleider, sondern sie auch gebissen hat. Wegen Vergehens gegen § 367, Abs. 11 des Strafgesetzbuches hielt der Gerichtshof eine exemplarische Strafe am Platze und erkannte auf 50 Mark Geldstrafe.

# Richtpreise für Gurken und Kürbis.

Gemäß §§ 4 und 5 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307) und § 4 des Normalvertrages der Reichsstelle für Gemüse und Obst über Frühgemüse hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst folgende Richtpreise für Gurken und Kürbis festgesetzt:

1. für erstklassige, handelsübliche Freilandgurken, von denen

| | | |
|---|---|---|
| 60 Stück etwa 16 Pfund wiegen | . | 8 Pfg. je Stück |
| 60 „ „ 23 „ „ | . | 10 „ „ |
| 60 „ „ 32 „ „ | . | 12 „ „ |
| 60 „ „ 35 „ „ | . | 14 „ „ |

für Ware, wie sie in Süddeutschland handelsüblich ist, je nach Größe und zwar

| | | |
|---|---|---|
| nicht unter 4 cm | . | 2 Pfg. je Stück, |
| „ „ 6 „ | . | 3 „ „ |
| „ „ 8 „ | . | 4 „ „ |
| „ „ 10 „ | . | 5 „ „ |

Württemberger sogenannte Essiggurken 1 Pfg. je Stück.

2. Für Kürbis 8 Pfg. je Pfund.

Danzig den 16. Mai 1918.

**Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen.**

von Auvers. Felix Kawalki.

Veröffentlicht mit dem Hinweis darauf, daß vorstehende Preise als Erzeugerrichtpreise gelten.

Thorn den 22. Mai 1918.

**Der Magistrat.**

# Richtpreise für Obst.

Gemäß § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 5. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst folgende Richtpreise für die Abgabe von Obst durch die Erzeuger je Pfund (0,5 kg) frei Verladestelle festgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| Erdbeeren 1. Wahl | 70 | Pfg. |
| „ 2. „ | 40 | „ |
| Walderdbeeren und Monatserdbeeren | 1,20 | „ |
| Johannisbeeren, weiße und rote | 30 | „ |
| „ schwarze | 45 | „ |
| Stachelbeeren reif und unreif | 35 | „ |
| Himbeeren in kleinen Packungen | 70 | „ |
| Preßhimbeeren | 50 | „ |
| Blaubeeren, (Heidelbeeren) | 40 | „ |
| Preißelbeeren | 50 | „ |
| Saure Kirschen 1. Wahl, (große Kirschen) | 45 | „ |
| „ „ 2. „ (auch Preßkirschen) | 25 | „ |
| Süße Kirschen 1. „ | 35 | „ |
| „ „ 2. „ (auch Preßkirschen) | 25 | „ |
| Reineclauden (große, grüne) | 35 | „ |
| Mirabellen | 45 | „ |
| Pflaumen 1. Wahl, (großfrüchtige Pflaumen und Frühzwetschen, nicht Hauszwetschen) | 30 | „ |
| „ 2. „ (kleinfrüchtige Pflaumen) | 15 | „ |
| Pfirsiche und Aprikosen 1. Wahl | 100 | „ |
| „ „ „ 2. „ | 50 | „ |

Danzig den 18. Mai 1918.

**Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen.**

von Auvers. Felix Kawalki.

Veröffentlicht mit dem Hinweis darauf, daß vorstehende Preise als Erzeugerrichtpreise gelten.

Thorn den 22. Mai 1918.

**Der Magistrat.**



**Merino-Fleischschaf-Stammherde**

**Bankau bei Warlubien**

Westpreußen

Post- und Bahnstation. Telephon 4.

**Der freihändige Bockverkauf**

beginnt am

15. Juni 1918,

um 3½ Uhr.

Es stehen zum Verkauf ca. 50 sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife Merinofleisch- und Dishleymerino-Böcke mit edler Kammwolle zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. Bei Mehrbewerb um denselben Bock tritt Versteigerung ein.

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor Neumann, Eberswalde.

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien oder Bahnhof Gruppe.

**C. E. Gerlich.**

**Die volle Jagd**

auf dem etwa 250 Hektar großen Ansiedlungsgute Plywaczewo soll für die Zeit vom 1. Juli 1918 bis Ende Juni 1924 nach öffentlichem Ausgebot

**verpachtet werden.**

Hierzu ist Termin am

**Freitag den 31. Mai 1918,**

nachmittags 3 Uhr,

im Reformgasthaus in Schönsee anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Präsidenten der königl. Ansiedlungs-Kommission vorbehalten.

Die staatliche Gutsverwaltung.

**Alte Zwiebel**

hat abzugeben, auch pfundweise

Schloßstraße 6.

**Hagel-**

Versicherungen schließt unter günstigen Bedingungen

Versicherungs-Kontor

**B. Hozakowski,**

Thorn, Brückenstr. 28.

Neu eingetroffen:

**Birkenstrauchbesen, Reisbesen, Bambusrohrbesen, Piasavaersatzbesen, Heidekrautbesen, Kokosersatzbesen, Roßhaarbesen, Borstenbesen, sowie Schrubber und Handscheuerbürsten.**

**Gustav Heyer,**

Breitestr. 6, — Rathausgewölbe 6.

**Braunkohlen und Brikettschutt**

gibt ab

**Thorner Brotfabrik,**

G. m. b. H.

Ein großer Posten

**Einmachtöpfe**

neu eingetroffen.

**Gustav Heyer,**

Rathausgewölbe 6, Fernruf 517.

**Unsere Geschäftsstelle,** am Seglertor, ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Wir kaufen nicht nur Gold, Platin und Juwelen, sondern auch

**Silber**

an. Auch außerhalb der Geschäftszeit werden diese Sachen in der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

**Die Gold- und Silberankaufsstelle Thorn.**

**11. Preußisch-Süddeutsche (237. Königlich-Preußische) Klassenlotterie.**

**Hauptziehung vom 7. Mai bis 3. Juni 1918.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2 | Prämien zu | 300 000 Mk. | 600 000 Mk. |
| 2 | Gewinne zu | 500 000 Mk. | 1 000 000 Mk. |
| 2 | „ „ | 200 000 | 400 000 „ |
| 2 | „ „ | 150 000 | 300 000 „ |
| 2 | „ „ | 100 000 | 200 000 „ |
| 2 | „ „ | 75 000 | 150 000 „ |
| 2 | „ „ | 60 000 | 120 000 „ |
| 4 | „ „ | 50 000 | 200 000 „ |
| 6 | „ „ | 40 000 | 240 000 „ |
| 24 | „ „ | 30 000 | 720 000 „ |
| 36 | „ „ | 15 000 | 540 000 „ |
| 100 | „ „ | 10 000 | 1 000 000 „ |
| 240 | „ „ | 5 000 | 1 200 000 „ |
| 3 200 | „ „ | 3 000 | 9 600 000 „ |
| 6 500 | „ „ | 1 000 | 6 500 000 „ |
| 8 894 | „ „ | 500 | 4 447 000 „ |
| 154 984 | „ „ | 240 | 37 196 160 „ |
| 174 000 | Gewinne und 2 Prämien | | 64 413 160 Mk. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 | Lose |
| zu 200 | 100 | 50 | 25 | Mark |

sind erhältlich bei

**Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,**

Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz,

Fernsprecher 842.

Alte, deutsche Gesellschaft mit den hauptsächlichsten Versicherungszweigen sucht für ihre Thorner Agentur mit großem Versicherungsbestande einen geeigneten, kautionsfähigen

**Vertreter.**

Schriftl. Bew. an die Geschäftsstelle der „Presse“ unter F. 1530 erbeten.

**Tüchtiger Vertreter**

für Thorn gesucht. Artikel reell. Dauernde Nachbestellungen garantieren gutes Einkommen.

Angebote unter **W. M. 24** an die Expedition **W. Meklenburg,** Danzig.

**Briefumschläge**

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**

Thorn, Katharinenstraße 4.

Neu eingetroffen:

**500 Kaffeebrenner**

in verschiedenen Größen von 5.95 Mk. an.

**Gustav Heyer,**

Breitestr. 6, Rathausgewölbe 6.

**Süssholz**

in Paketen zu 20 Pfg. Verkauf

100 Pakete . . . . . 16.— Mk.,

300 „ . . . . . 45.— „

Portofrei Nachnahme.

Ernst & Witt, Abt. 111, Hamburg 23.

**Weißkohlpflanzen,**

per Schock 0,80 Mk., gebe einige 30 000 ab. **E. Kalmukow,** Thorn-Mocker, Königstraße 20, 2 Tr., r.

**Fuhrwerke zum Koksabfahren**

suchen

**Gaswerke Thorn.**

**Holzkohlen**

gibt ab

**Thorner Brotfabrik,**

G. m. b. H.

**Gnome und Gartentiere**

in verschiedenen Ausführungen empfiehlt

**Gustav Heyer,**

Breitestraße 6, — Fernruf 517.

Einige Fuhren

**Schlacke**

gibt kostenlos ab

**Stärkefabrik Thorn.**

**Pülpe ausverkauft.**

**Stärkefabrik Thorn.**

**Gummisohlen**

empfehlen als besten und billigen

Sohlleder-Ersatz

**Kuntze & Kittler, Thorn.**

**100 Postkarten**

Blum.-, Kopf-, Landsch.-, Kunst-, Liebeskarten usw. 5 M., Prachtsortim. 7.50 M. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

## Stellenangebote.

**Ein Bahnexpedient, ein junger Mann**

für Büroarbeiten gesucht

**S. Kuznitzky & Co.,**

Friedrichstr. 8.

**Malergehilfen**

erhalten Beschäftigung bei

**Gebr. Schiller,** Malermeister, Kl. Marktstraße 9.

**Tischlergesellen, ein Arbeiter,**

auch Kriegsbeschädigten, stellt sofort ein Möbelfabrik **Gebr. Tews & Pidun, G. m. b. H.,** Lindenstraße 4.

**Tischlergesellen auch Sargtischler**

stellt ein

**Slowinski,** Sargmag., Heiligegeiststr. 6.

**Zwei Friseurgehilfen**

von sofort ges., oder Soldaten zur Aush.

**Jastrzembski,** Gerechtestraße.

**Ein Friseurgehilfe, zwei Friseurlehrlinge**

stellt sofort oder später ein

**P. Kristopeit,** Culmer Chaussee 44.

Wir suchen für unser Kontor

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung.

Schriftliche Angebote erbeten

**Landwirtschaftl. Maschinen-Niederlage „Union“.**

**Zwei Friseurlehrlinge**

für mein Geschäft sucht

**Jastrzembski,** Gerechtestraße.

**Einen Friseurlehrling**

sucht **J. Barczynski,** Bäckerstr. 29.

**Bühnenarbeiter**

sofort gesucht. Meldungen im

**Stadttheaterbüro.**

**Anstellige Leute, auch Kriegsverletzte,**

für leichte Arbeit, Ueberwachung von Apparaten. Bahnhofstr. 4 gesucht.

**Kutscher**

sucht **A. Borowski,** Graudenzerstr. 117.

**Hausdiener**

sucht sofort **Eduard Kohnert.**

**1 Arbeitsbursche,**

der mit Pferd- und Landarbeit bescheid weiß, verlangt sofort

**Restaurant Schlüsselmühle.**

**Arbeitsburschen und Arbeiter stellt ein**

**K. Pawlowski,** Schiffsbaumeister, Thorn, am Winterhafen.

**Laufbursche**

sofort gesucht.

**M. Fischer,** Altst. Markt 36.

**Ehrl. ord. Laufbursche oder Mädchen**

für Zugverkauf sofort gesucht.

Bahnhofsbuchhandlung Hauptbhf.

**Eine Friseuse und ein Friseurgehilfe**

sofort gesucht.

**Eisenhardt,** Altst. Markt 18.

**Kinderliebe Frau oder Mädchen**

ohne Anhang, zur Führung eines einfachen, frauenlosen Haushalts, sofort gesucht. Hofstraße 18.

Eine tüchtige

**Kontoristin**

findet sofortige Stellung. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

**Ostdeutsche Hoch- u. Tiefbau-Aktiengesellsch., vorm. Julius Grosser, Thorn, Waldstraße 15.**

Suche von sofort eine gewandte

**Kontoristin**

mit Stenographie vertraut. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf sind unter **Z. 1525** an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu richten.

Von sofort eine

**Hausschneiderin,**

welche auch Knabenanzüge anfertigen kann, ges. Fr. Westen, Thorn-Schießpl., Kantine.

Suche für mein Leder- und Seilerwarengeschäft eine

Verkäuferin.

**Bernhard Leiser Sohn.** Meld. zwischen 7—8 Uhr abds. Bäckerstr. 39, 1.

**Ein Lehrfräulein**

sucht

**B. Bartkiewicz,**

Technisches Geschäft, Seglerstraße 31.

Für meine Buchhandlung suche ich zum baldigen Eintritt ein

**Lehrfräulein**

mit guter Schulbildung. **Max Gläser.**

Suche zum sof. Eintritt für mein Galanteriewarengeschäft

**ein Lehrmädchen.**

**M. Fischer.** Altst. Markt 36.

Für die Sackflickmaschine suchen wir eine tüchtige

**Frau.**

**Lissack & Wolff.** Brückenstr. 16.

**Flaschenspülfrau**

oder kräftiger

**Arbeitsbursche**

wird verlangt **Moede.**

**Frauen**

zum Flaschenspülen stellt sofort ein

**Paluchowski,** Lindenstraße 58.

**Ordentliches Alleinmädchen,**

das auch etwas kochen kann, sofort gesucht, auch durch Vermittelung.

**Valeska v. Wegner,**

Thorn, Brombergerstr. 62, 1.

**Mädchen oder Aufwärterin**

sucht sofort **W. Huhn,** Albrechtstr. 6.

**Aufwärterin**

von gleich gesucht.

**Gebrüder Tews,** Brückenstr. 30.

**Eine Aufwärterin**

für einige Stunden am Tage wird ges.

Culmer Chaussee 38, 1, l.

**Aufwartung**

gesucht. Anmeldungen von 7—8 Uhr abends. Klosterstraße 20, 1, rechts.

**Schulentl. Mädchen**

für den ganzen Tag gesucht

Mellienstr. 112a, 2, r. Meld. v. 6—8 Uhr abds.

**Schulfreies Mädchen**

für den ganzen Tag gesucht.

Meldungen bei **J. Dill,** Bazarkämpe.